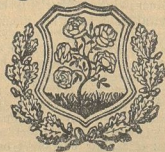


Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festschick.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zergauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsänderung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Verzögerung bzw. Nichtzahlung des Bezugspreises.

Ämliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einschli. Umlagesteuer. Schwärzender und tabellarischer Satz mit Ausschlag.
Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburggeb. Halle.

Nr. 147.

Donnerstag, den 10. Dezember 1931.

34. Jahrg.

Der Inhalt der neuen Notverordnung

Berlin, 9. November.

Reichspräsident von Hindenburg empfing in den Abendstunden des Dienstags den Reichskanzler Dr. Brüning zum abschließenden Vortrag über die beabsichtigte Notverordnung und unterzeichnete die neue Notverordnung. Die neue „Vierte Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen und zum Schutze des inneren Friedens“ gliedert sich in neun Teile und umfaßt in ihrem Wortlaut 46 Seiten des R.G.B.

Was die Notverordnung bringt.

Durch die veripäete Bekanntgabe des offiziellen Textes der neuen Notverordnung, die bereits am Dienstag erfolgen sollte, aber erst am Mittwoch vor sich ging, war die Veröffentlichung außerordentlich erschwert worden, und erst jetzt ist es möglich, ein einigermaßen genaues Bild zu geben von den einzelnen gesetzlichen Maßnahmen, die die Notverordnung in so überreichen Maße bringt. Im allgemeinen gesagt bedeutet sie einen außerordentlich scharfen Eingriff in das gesamte Gebiet des öffentlichen Rechts und des Privatrechts. Beide Rechtsgebiete werden ein miteinander verflochten, und das Privatrecht wird in vielen Fällen dem öffentlichen Recht nachgeordnet. Viel Anzeifragen werden bei der Ausführung und Auslegung der gesetzlichen Bestimmungen noch aufstehen und hier soll nur ein einzelnes Beispiel herausgehoben werden, was alle Staatsbürger sofort angeht und in die Verhältnisse des täglichen Lebens eingreift.

Das neue Mietrecht.

Das außerordentliche Kündigungsrecht.

Jeder Mieter kann seinen Mietvertrag zum 31. März 1932 kündigen.

Für dieses außerordentliche Kündigungsrecht sind jedoch drei Voraussetzungen notwendig: Der Mietvertrag muß vor dem 15. Juli 1931 abgeschlossen sein, er muß über den 31. März 1932 hinausgehen, und es darf innerhalb des Jahres 1931 zwischen Mieter und Vermieter noch keine Vereinbarung über eine Mietpreiserhöhung von mindestens 20 Prozent getroffen worden sein, oder eine besondere Abrede über höheren Mietpreis mit Rücksicht auf besonders kostspielige Um- und Ausbauten.

Dieses außerordentliche Kündigungsrecht bezieht sich auf Mietverträge über Gebäude oder Gebäudeteile, also auf alle Mieträume: Wohn- und Geschäftsräume, Altbauten und Neubauten. Die Höhe des bisherigen Mietpreises ist unerheblich. Die Kündigung muß schriftlich erfolgen und dem Vermieter spätestens am 5. Januar 1932 zugehen.

Die Herabsetzung der Mieten.

Unabhängig von diesem außerordentlichen Kündigungsrecht legt die Notverordnung den Vermietern die Pflicht auf, die Mieten herabzusetzen.

Bei den Häusern, die den Vorschriften des Reichsmietengesetzes unterliegen oder die vor dem 1. Juli 1918 bezugsfertig geworden sind, im wesentlichen also alle Altmietwohnungen, ist eine Senkung der Friedensmiete um 10 Prozent vorgeschrieben. Bei Neubauten und Wohnungen soll die Mietenkung erst errechnet werden, und zwar durch genaue Feststellung der Entlastung, die der Vermieter durch Zinsüberhebung usw. im einzelnen Falle durch die Notverordnung haben wird. Der Vermieter ist verpflichtet, seinen Mietern unverzüglich eine genaue Berechnung zu geben und ihnen die neuen Mieten schon vor dem 1. Januar 1932 mitzuteilen.

Die Mietenkung tritt in allen Fällen erst für die Januartermine in Kraft, so daß die postumerauando Zahlungen am 1. Januar noch die alte Miete zahlen müssen.

Löhne und Gehälter.

Im Privatnahrungsfall.

Die Notverordnung schafft mit Wirkung vom 1. Januar 1932 unmittelbar eine Senkung der Löhne und Gehälter, die der Reichsdienst gegenüber dem 1. Juli 1931 zu zahlen, indem sie für die Zeit vom 1. Januar 1932 an die damaligen geltenden Lohn- und Gehaltsätze an Stelle der heutigen als Tarifverträge vereinbart gelten läßt.

Im den rechtlichen Grundlagen des kollektiven Arbeitsrechts ändert die Notverordnung nichts. Die Reichsregierung hält es aber für erforderlich, daß bei der praktischen Ausgestaltung der Tarifverträge noch mehr als bisher von unterschiedlichen Verhältnissen

der einzelnen Gebiete und Wirtschaftszweige Rechnung getragen wird. Alle laufenden Tarifverträge laufen, wenn sie nicht auf längere Dauer abgeschlossen sind, oder wenn die Tarifvertragsparteien nicht nach dem Inkrafttreten der Verordnung eine andere Dauer vereinbaren, mit dem 30. April 1932 ab. Falls die Lohn- oder Gehaltsätze eines am Tage des Inkrafttretens dieses Kapitels laufenden Tarifvertrags höher liegen als die des entsprechenden Tarifvertrags für den 10. Januar 1927, gelten mit Wirkung vom 1. Januar 1932 die niedrigeren Lohn- oder Gehaltsätze dieses Tarifvertrags als in dem laufenden Tarifvertrag vereinbart. Liegen die Lohn- oder Gehaltsätze des laufenden Tarifvertrags mehr als 10 Prozent über denen des entsprechenden Tarifvertrags für den 10. Januar 1927, so tritt lediglich eine Kürzung um 10 Prozent ein; bei Lohn- oder Gehaltsätzen, die seit dem 1. Juli 1931 nicht tarifvertraglich herabgesetzt worden sind, tritt an Stelle des Satzes von 10 Prozent der Satz von 15 Prozent.

Die Verordnung sieht vor, daß der neue Lohn- oder Gehaltsstand unverzüglich bis ins einzelne festgelegt wird. Zu diesem Zweck treten die Parteien jedes Tarifvertrages bis zum 19. Dezember 1931 zusammen, um die ab 1. Januar 1932 geltenden Sätze in einem Nachtrag zum Tarifvertrag festzulegen. Bei Schwierigkeiten ist das Eingreifen der Schlichter vorgesehen. Etretren ihre Festsetzungen endgültig und bindend gegenüber allen Beteiligten. Es wird weiter auch die Verbesserung des Tarifvertragsstufens anzustreben sein. Zu diesem Zweck müssen nötigenfalls einheitliche Tarifverträge in getrennten Vereinbarungen für einzelne Gebiete oder Wirtschaftszweige zertelt werden.

Von einem Eingreifen in die tarifvertraglichen Verhältnisse im Einzelarbeitsvertrag geregelten Löhne und Gehälter hat die Verordnung abgesehen. Zur Änderung dieser Einzelarbeitsverträge wäre gegebenenfalls nach den übrigen geltenden gesetzlichen Vorschriften zu verfahren.

Im öffentlichen Dienst.

Die Gehaltsföszungen der Beamten werden in dem Teil „Zicherung der Staatskassen“ geregelt. Vom 1. Januar 1932 werden um 9 Prozent gekürzt werden: a) die Dienstbezüge der Reichsbeamten einschließlich des Grunddienstvertrages, b) die Versorgungsbezüge der Wartegeldempfänger und Ruhegeldempfänger, c) die Versorgungsbezüge der Hinterbliebenen, d) die Übergangsbüchsen der Soldaten, e) die Dienstbezüge der Postagenten, f) die laufenden Beträge, die ehemaligen Angestellten und Arbeitern gewährt werden.

Für die Soldaten der Wehrmacht soll eine Sonderregelung erfolgen.

Diese Bestimmungen gelten entsprechend für die Angestellten im Reichsdienst, einschließlich des Dienstes bei der deutschen Reichspost. Die Lohnsätze der Arbeiter im Reichsdienst und bei der Reichspost ermäßigen sich vom 1. Januar ab um 10 Prozent.

Die Preisenkung.

Gebundene Preise und Markenwaren.

Der Teil der Notverordnung über „Preis- und Zinsenkung“ bestimmt u. a. folgendes: Preise, zu deren Enthaltung die Beteiligten sich durch Verträge oder Beschlüsse für den inländischen Geschäftsverkehr verpflichtet haben (z. B. Kartelle, Syndikate usw.) sind bis 1. Januar 1932 um mindestens 10 Prozent gegenüber dem 1. Juli 1931 zu senken. Die Preise für Markenwaren sind bis 1. Januar 1932 um mindestens 10 Prozent gegenüber dem Stande vom 1. Juli 1931 zu senken.

Für die Rohenwirtschaft gelten besondere Bestimmungen. Die durch den Reichsrohstoffverband zuletzt veröffentlichten Preise werden mit Wirkung vom 1. Januar 1932 um 10 Prozent gekürzt. Gegen Einzelhändler dürfen Maßnahmen wegen Unterschreitung von Kleinver-

kaufspreisen nicht verhängt werden. Auch die Höchstpreise sind um 10 Prozent zu senken.

Zum Schutz gegen Übersteuerung wird der Reichsstaatsminister für Preisüberwachung befehligt, er hat die Aufgabe, die Preise und Preisspannen häufig zu überwachen. Hält er die Preise für überhöht, so soll er für ihre Senkung Sorge tragen.

Für diese Maßnahme ist der Preisminister besonders mit außerordentlichen Vollmachten versehen. Er kann Vorschriften oder Anordnungen über alle Bereiche für lebenswichtige Gegenstände des täglichen Bedarfs und für lebenswichtige Leistungen, z. B. bei Handwerklern, erlassen. Sein Arbeitsbereich ist unbegrenzt. Er kann in den Lebensmittelmärkten eingreifen, kann die Preise für industrielle Erzeugnisse festsetzen, kann die Preise für landwirtschaftliche Produkte und Leistungen von Gewerbetreibenden bestimmen. Er hat auch das Recht, für eine angemessene Senkung der Bezahlungen und der Verkehrskosten, also für Gas, Elektrizität, Straßenbahn, einzugreifen.

Zwangsenkung der Zinsen.

Am 1. Januar 1932 tritt weiter die außerordentlich tiefgreifende Maßnahme der Senkung aller Zinsen in Kraft.

Das gilt für alle festverzinslichen Papiere, Obligationen, Anleihen, Pfandbriefe und für alle Hypotheken. Die Notverordnung sieht dabei vor, daß die Zinsen für alle langfristigen Forderungen von 7 oder 8 Prozent auf 6 Prozent, zwischen 8 und 12 Prozent um ein Viertel gekürzt werden. In den Fällen, wo der Zinssatz über 12 Prozent liegt, tritt zunächst bis 12 Prozent um ein Viertel ein, der Rest des Zinssatzes, der noch über 12 Prozent hinausgeht, wird dagegen um die Hälfte gekürzt.

Aussetzung von Zwangsvollstreckungen.

Es treten femer sofort Maßnahmen in Kraft, die sich gegen unrentable Zwangsvollstreckungen in Grundstücken richten. Um das erforderliche Anzeichen der Zwangsverfeigerungen und eine ganz ungewöhnliche Entwertung fähiger und ländlicher Grundstücke zu verhindern, hat die Reichsregierung bestimmt, daß der Zuschlag bei Zwangsverfeigerungen regelmäßig nicht unter sieben Zehnteln des Grundstückswertes erteilt werden darf. Weiter kann der Schuldner, der seinen Verpflichtungen infolge der Wirtschaftskrise nicht nachkommen kann, die einstweilige Einstellung der Grundstücksverfeigerung auf höchstens sechs Monate erwirken. Das Gericht hat aber bei der Entscheidung über solche Anträge die Interessen des Schuldners wie des Gläubigers abzuwägen.

Für landwirtschaftliche Grundstücke sind dabei und zwar für das Gebiet des ganzen Deutschen Reiches, noch besondere Maßnahmen vorgesehen. Das geschieht in der Hauptsache zur Sicherung der Ernte des Jahres 1932. Hier kann die vorläufige Einstellung der Zwangsverfeigerung bis nach der Ernte zulässig sein.

Das Zwangsverwaltungsverfahren wird einfacher ausgestaltet als bisher. Ebenso kann die Zwangsverfeigerung gegen bewegliche Gegenstände eines landwirtschaftlichen Betriebes ausgesetzt werden, wenn der Schuldner dadurch besonders geschädigt wird.

Es tritt in Kraft:

Sofort:

Das allgemeine Uniformverbot und der Burgfrieden mit dem Verbot aller politischen Versammlungen und Kundgebungen.

Ferner: die Senkung der Zinsen der festverzinslichen Werte, die Tätigkeit des Preisdiffusors, der Schutz gegen unrentable Zwangsvollstreckung und die Reichsfinanzsteuer und der Steuerreform.

Am 1. Januar 1932:

Die Preisenkung für Kartellpreise und Markenwaren, die Herabsetzung der Steuererzeugnisse auf 10 Prozent der ursprünglichen Preise, die Herabsetzung der Zinsen um zehn Prozent der Friedensmiete, die Vereinbarung über die Senkung der

Mitien in Neubauten, Fällfall der Kleinrentenrenten, Eingriff in die Tarifverträge zur Senkung der Löhne auf den Stand vom Januar 1927, Erhöhung der Umsatzsteuer auf zwei Prozent, ausgenommen Brot und Mehl, neunprozentige Senkung der Beamtengehälter, zehnprozentige Senkung der Arbeiter- und Angestelltenlöhne bei den Verbänden.

Was sagt das Ausland?

Die neue Notverordnung sowie wie die Mundstille des Bankers nicht in den Hauptstädten, sondern in den Hauptstädten gemacht wird, im Mittelpunkt der politischen Veröffentlichungen. In Paris wendet man besonders dem Kampf Brünings gegen Hitler die Aufmerksamkeit zu. Das Blatt „Journal“ sagt, die große Frage sei jetzt die, ob das deutsche Volk das Regime annehme, das der Kanzler ihm jetzt unterbreitet habe. Das Sozialistenblatt „Populaire“ in Paris in Brüssel, weil er sich nicht ausdrücklich über eine Regierungskoalition mit Hitler geäußert habe. Die englischen Blätter betonen, daß niemand und nirgends außer in Rußland ein derartiger Eingriff des Staates in die Rechte des Bürgers versucht worden sei. Das englische Arbeiterblatt „Daily Herald“ glaubt nicht, daß die deutschen Sozialdemokraten dieses Programm annehmen könnten. In Amerika sagen die maßgebenden Blätter, Brünning habe jetzt seinen letzten Kampf ausgespielt. Man glaubt, daß er umschließen sei, seine Stellung bis zum äußersten zu verteidigen.

Der tiefe Eingriff.

Man kann sich im Hinblick auf den Inhalt der neuen Notverordnung durchaus den Kommentar zu eigen machen, den ein prominentes Mitglied des Kabinetts Brünning selbst dazu geliefert hat. Es ist durch die Reichsregierung nicht nur ein Eingriff in das Lohn-, sondern auch in das Preisgebäude erfolgt, und zwar in einem Ausmaß, wie das die Geschichte keines anderen modernen Großstaates kennt; die Reichsregierung hat in diesem Eingriff weitgehend als vorfahren Mussolini in Italien. Dieser Eingriff in einer Rede Dr. Stegerwalds — er hielt sie in einem Augenblick, als die Notverordnung gerade der Öffentlichkeit übergeben wurde — ist unbestreitbar richtig und die Eingriffe gehen so tief, und so umfassend und folgenreicher, sind, auch rein äußerlich gesehen, so umfangreich, daß der deutsche Staatsbürger sich erst allmählich durch diese großen und weitreichenden Notverordnungen wird hindurcharbeiten können. Aber jene Eigenschaften der Verordnung gelten noch viel mehr für die kommenden Wirkungen: Es wird hier der von äußerem Druck und innerer, geradezu verzweifelter Not diktierte Versuch gemacht, nicht mehr nur einzelne Teile, sondern die Gesamtheit der deutschen Wirtschaft in einer ganz bestimmten Richtung zu führen, und wenn man diesen Versuch als „Staatskapitalismus“ bezeichnen will, so ist dies der Ausdruck für eine Entwicklung, die jetzt mehr oder weniger fast allen europäischen und sehr vielen außereuropäischen Staaten Platz gegriffen hat und sich immer weiter ausdehnt. Allerdings betrachtet man das überall als Notmaßnahme, und der Reichsfinanzminister sprach in seinem Redebeitrag zur Notverordnung mit diesem, aber berechtigten Bewußtsein von dem wirtschaftlichen und weltwirtschaftlichen Widerstand, dem diese Entwicklung in gefährlicher Breite zutreibt.

Ausgangspunkt jeder gesunden Gesamtwirtschaft ist die Erhaltung oder Schaffung des Ausgleichs der öffentlichen Haushalte, heißt es in der Begründung der Notverordnung. Und das gibt ja auch die Begründung an für die mannigfachen Steuererhöhungen, namentlich bei der Umsatzsteuer. Daß dies aber in einem öffentlichen Gegenstand so den sonstigen, sehr viel ausgebreiteteren Inhalt, zur Hauptbedeutung, zu dem wirtschaftspolitischen Ziel der Notverordnung steht, wird von der Reichsregierung ausdrücklich zugegeben und dürfte auch zum Angriffspunkt der politischen und wirtschaftlichen Kritik gemacht werden. Aber die öffentlichen Haushalte zu balanceieren und damit auch die Grundlage für die Stabilisierung der Währung verlagere gerade jetzt das Einsetzen der letzten Mittel.

Daß für einen wirklichen Ausgleich der öffentlichen Haushalte letzten Endes doch die Lage unserer Wirtschaft das Bestimmende sein muß und sein wird, haben wir alle — nicht bloß in Deutschland — schwerzollig genug gespürt. Was die Notverordnung mit diesem, aber berechtigten Bewußtsein von dem wirtschaftlichen und weltwirtschaftlichen Widerstand, dem diese Entwicklung in gefährlicher Breite zutreibt, wird von der Reichsregierung ausdrücklich zugegeben und dürfte auch zum Angriffspunkt der politischen und wirtschaftlichen Kritik gemacht werden. Aber die öffentlichen Haushalte zu balanceieren und damit auch die Grundlage für die Stabilisierung der Währung verlagere gerade jetzt das Einsetzen der letzten Mittel.

Daß für einen wirklichen Ausgleich der öffentlichen Haushalte letzten Endes doch die Lage unserer Wirtschaft das Bestimmende sein muß und sein wird, haben wir alle — nicht bloß in Deutschland — schwerzollig genug gespürt. Was die Notverordnung mit diesem, aber berechtigten Bewußtsein von dem wirtschaftlichen und weltwirtschaftlichen Widerstand, dem diese Entwicklung in gefährlicher Breite zutreibt, wird von der Reichsregierung ausdrücklich zugegeben und dürfte auch zum Angriffspunkt der politischen und wirtschaftlichen Kritik gemacht werden. Aber die öffentlichen Haushalte zu balanceieren und damit auch die Grundlage für die Stabilisierung der Währung verlagere gerade jetzt das Einsetzen der letzten Mittel.

„Produktionsmittel“ zu senken: den Preis für das Kapital, für den Kredit. Dieser Zwang der Zinsentwertung richtet sich nur gegen die inländischen Gläubiger, da ja aus verständlichen Gründen alle Schuldverträge mit Ausländern unangetastet bleiben. In diesem Punkt erfolgt ein wirklicher Eingriff in die Staatskapitalismus, der ganz bewusst an die Stelle eines freien Geld- und Kapitalverkehrs schon bei der Devisenbewirtschaftung aus allgemeinen politischen, währungs- und volkswirtschaftlichen Gründen den Zwang setzen mußte und aus gleicher Ursache sich für genügend hält, diesen Zwang noch sehr viel weiter auszubehnen.

Erläuterungen zur Notverordnung.

Vizekanzler Reichsfinanzminister Dietrich sprach im Rundfunk zur neuen Notverordnung und gab eine Reihe praktischer Erläuterungen über ihre Auswirkungen ab. Er führte u. a. aus: Es handele sich um Maßnahmen, die in die wirtschaftlichen und privatrechtlichen Verhältnisse eingreifen wie nie zuvor, und auch vor Verträgen mache die Notverordnung keinen Halt. So werde es nicht ausbleiben, daß die Verordnung unter diesen Gesichtspunkten beständig bekämpft und abgelehnt werde, beispielsweise unter den Schlagworten wie: Es arme den Geist des Marxismus, des Bolschewismus usw. Man muß aber bedenken, daß man in außerordentlichen Zeiten mit normalen Maßnahmen nicht viel anfangen könne.

Der Minister erläuterte dann weiter: Um die Ernährung des deutschen Volkes zu sichern, gilt es, die Konsumenzfähigkeit Deutschlands an Weltmarkt zu erhalten. Unser Leben erhalten, unsere privaten Schulden zu bezahlen, Deutschland steht in einem schweren Wettbewerb auch durch den Mundstille. Für eine Preisentwertung müssen alle die nötigen Vorbedingungen geschaffen werden; Zinsen, Löhne, Steuern, Frachten werden gesenkt; das Problem der Preisentwertung wurde also an allen diesen Punkten angefaßt. Selbst vor dem Eingriff in die Zinsfrage der festverzinslichen Papiere habe sich die Regierung nicht geschämt.

Reichsbankdiskont 7 Prozent.

Lombardfuß 8 Prozent.

Das Direktorium der Reichsbank beschloß, den seit dem 2. September d. J. bestehenden

Diskontfuß von 8 auf 7 Prozent

und den Lombardfuß von 10 auf 8 Prozent herabzusetzen.

Zinsentwertung bei den Banken.

Rundlich nur 1 Prozent über dem Reichsbankdiskont.

Die Mitglieder der Vereinigung von Berliner Banken und Bankiers (Stempelvereinigung) haben im Einvernehmen mit den maßgebenden öffentlichen Kreditinstituten des Reiches und der Länder sowie den maßgebenden ausländischen Banken und Bankhäusern beschlossen, den

Sollzinsfuß, der gegenwärtig 2 Prozent über dem Reichsbankdiskontfuß, d. h. 10 Prozent für das Jahr beträgt, auf 1 Prozent über den jeweiligen Reichsbankdiskontfuß zu senken.

Im Zusammenhang mit den Maßnahmen der Reichsbank ist somit eine Senkung des Sollzinsfußes um volle 2 Prozent, also von 10 auf 8 Prozent, erzielt.

Dr. Luther begründet die Diskontsenkung.

In der Zentralauskunftung begründete der Reichsbankpräsident Dr. Luther den Beschluß des Reichsbankdirektoriums, den Diskontfuß um 1 Prozent auf 7 und den Lombardfuß auf 8 Prozent zu erniedern. Unsere Währung steht zurzeit nicht im unbehinderten Wechselverkehr mit den ausländischen Währungen, von denen ein Teil sich dem Charakter einer Binnenwährung nähert, während andere Währungen ohne Grundlage einer festen Parität stehen. Das ist eine Gefahr für den von den ausländischen Gläubigern abgeforderten Zinsfuß und dem Diskontfuß der Reichsbank hat, besonders, soweit es sich um die Wiederanspruchnahme der durch das Stillhalteabkommen offen gehaltenen Kreditlinien handelt.

Unter Berücksichtigung dieser Lage einerseits und der durch die Notverordnung geschaffenen Lage andererseits, die es erwünscht erscheinen läßt, die in der Entwicklung befindlichen Tendenzen der Preisentwertung zu unterstützen, habe sich die Möglichkeit einer Senkung des Diskontfußes um 1 Prozent und des Lombardfußes um 2 Prozent ergeben.

Der Tributauschuss und die Notverordnung.

Der Sonderausschuss in Basel nahm seine Arbeiten wieder auf. Dr. Melchior legte seine Erläuterungen über die finanzielle und wirtschaftliche Lage fort, die durch den inzwischen vorliegenden Wortlaut der Notverordnung ein besonderes Sprünge erhielten. An den Beratungen des Sonderausschusses nahmen auch die Sachverständigen teil.

Von den früheren Erläuterungen Dr. Melchiors wird von französischer und englischer Seite besonders die deutsche Regierung die feste Absicht habe, den Goldstandard aufrechtzuerhalten, weil nämlich der größte Teil der deutschen auswärtigen Verschuldung an Dollar oder Gold und die deutschen Inlandschulden an Goldmark laien und die Reichsregierung sich in Ausübung der Sange der eigenen Verantwortlichkeit für die Goldmark zu erhalten. Die Folgen einer Inflation dürften auch dem deutschen Volke nicht mehr zugemutet werden.

Schlechte Aussichten für Basel.

In französischen und englischen Kreisen soll man hinsichtlich des Ausgangs der Beratungen des Baseler Sonderausschusses sehr schwarz sehen. Wahrscheinlich

werde sich der Ausschuss nur darüber einigen, daß der Zwang im ihn an der Beschäftigung mit Fragen hindere, die der Mehrheit der Mitglieder des Ausschusses gern erörtert werden möchten. Möglich wäre die französische Regierung, daß die Regierungsgeschäfte vor Fertigstellung des Baseler Berichtes beginnen könnten. Auch in London soll man die Aussichten für einen erfolgreichen Abschluß der Baseler Konferenz keineswegs sehr hoffnungsvoll beurteilen.

Prüfung deutscher Not.

Reichshaushalt und deutsche Hungerausfuhr vor dem Baseler Ausschuss.

Der Sonderausschuss hat die Generalausrede über die allgemeine deutsche Finanz- und Wirtschaftslage beendet. Der Untersuchungsbericht hat festgestellt, daß Deutschland als geschädigter Ausführe mit der größtmöglichen Schnelligkeit erteilt werden.

Der Unterschied zwischen den Zahlen des Layton-Berichtes und den jetzt dem Sonderausschuss unterbreiteten Zahlen beruht darauf, daß die deutschen staatlichen Behörden neues Material, ganz verschieden streichen der Privatwirtschaft, gesammelt und herangezogen haben. Während bei der kurzfristigen Veranschlagung der Unterlieber der Veranschlagungen der deutschen Banken gegenüber dem Ausland, verglichen mit dem Layton-Bericht, nur 400 Millionen Mark höher ist, sind die Zahlen für die deutsche Privatverschuldung wesentlich höher, und zwar ergibt sich hier ein Mehr von 3,7 Milliarden Mark. In der Raadmittelsitzung behandelte Dr. Melchior die deutsche Handelsbilanz.

Diese ist bekanntlich in den letzten sechs Wochen mit einem Durchschnitt von 350 Millionen Mark ab. Die Gründe des Abnehmens der deutschen Handelsbilanz stellen eine vorübergehende Erscheinung dar. Es läßt sich in keiner Weise übersehen, wie die Stillhalteverhandlungen, die jetzt in Berlin beginnen, ablaufen werden, so daß also bezüglich der endgültigen Regelung der Forderungen der auswärtigen Gläubiger Ungewißheit herrsche, was natürlich gleichfalls die Ausfuhr läßt. Ein weiteres unangünstiges Moment ist das Verlassen der Goldwährung des Abnehmens der Währung dieser Länder beginne sich nur langsam fühlbar zu machen, aber der Wettbewerb werde sich zumungunsten des deutschen Handels auswirken. Endlich verurteilt die Erhöhung der Zollmauern, das Kontingentsystem und andere Hemmnisse des freien Handels eine starke Verwirrung in den internationalen Handelsbeziehungen. Alles dies läßt weiter die deutsche Ausfuhr.

Deutschlands Stillhaltegläubiger einig.

Vor gefährlichen Forderungen.

Der amerikanische Bankier Wiggin hat in Paris eine Erklärung abgegeben, in der er u. a. heißt: „Die Vertreter der Bankinteressen verschiedener Länder, die in der Aufrechterhaltung der kurzfristigen Kredite in Deutschland interessiert sind, haben in Paris Absprachen abgeschlossen, die der bevorstehenden Abreise des Vertreters der Banken der Gläubigerländer sind sich hierbei einig geworden.“

Über die Grundlagen des Vorabkommens der Gläubigerbankiers teilt ein französisches Finanzblatt mit, man sei übereingekommen, von Deutschland zu verlangen, daß es für die Rückzahlung der kurzfristigen Kredite einen gewissen Prozentsatz der verfügbaren Reserven bereitstellen soll. Diese soll für alle Länder gleichmäßig nach dem Betrage ihrer Forderungen berechnet werden. Die Aufrechterhaltung des deutschen Handels soll hierbei jedoch berücksichtigt werden. Jedes Land habe dann zwischen Handelskrediten und Finanzkrediten zu unterscheiden. Man werde von Deutschland verlangen, daß es für die durch Handelspapiere nicht gedeckten Finanzkredite besondere Garantien gebe.

Das Vorabkommen wird von den Pariser Wirtschaftskreisen mit großer Befriedigung aufgenommen. Man unterstreicht die Übereinstimmung zwischen den amerikanischen und französischen Bankiers, die bisher noch niemals so deutlich in Erscheinung getreten sei.

Hoovers Jahresbotschaft.

Vorläufe für Wiederbelebung der amerikanischen Wirtschaft. In der gemeinsamen Sitzung der beiden Häuser des amerikanischen Kongresses wurde die Jahresbotschaft des Präsidenten Hoover verlesen, die den Rechnungsbuchbericht des Präsidenten, die Bestandaufnahme der gegenwärtigen Wirtschaftskrisis bestimmenden Faktoren und das Vorkampfsprogramm zur Behebung der Depression umfaßt.

Über Deutschland und die deutsche Frage

erklärte Hoover, „die Wirtschaftskrisis in Deutschland und in Mitteleuropa nahm im letzten Juni Ausmaß allgemeiner Panik an, die externen ließen, daß diese Wüter ohne fremde Hilfe zusammenbrechen müßten. Die Gefahr vor solchen Zusammenbruch hatte unsere Produzenten- und Exportmärkte in Verwirrung gebracht und auch andere Wüter bedroht, was wiederum neue Gefahren für uns heraufbeschwor. Von größter Bedeutung war daher die Notwendigkeit unserer Mitarbeit, um das deutsche Volk vor der unmittelbaren bevorstehenden Katastrophe zu schützen und seinen wichtigen Anteil am Fortschritt und an der Bekämpfung der Welt zu bewahren. Aus diesem Grunde sind von Amerika das Schuldverhältnis und das Stillhalteabkommen in die Wege geleitet worden.“

Zur Frage der Arbeitslosigkeit

erklärte Hoover, daß die Regierung beabsichtigt gewesen sei, durch Schaffung neuer Arbeitsmöglichkeiten, durch Einrichtung von Arbeitsnachweisen und durch die Abvolkung der Einwanderung dem heimischen Arbeitsmarkt eine Erleichterung zu verschaffen.

Hoover betont aber, daß er sich jeder in mittelbaren oder mittelbaren Erweckungsfähigkeitsmaßnahmen widereine, denn „der Zusammenbruch und die vermehrte Arbeitslosigkeit in Europa ist teilweise durch solche Maßnahmen verschuldet worden.“

Soziales und Provinzielles.

Annaburg. Am 5. und 6. Dezember fand im benachbarten Jallenberg eine Geflügelausstellung des Gauses Elbe-Elst statt. Veranstalter war der Kleintierzüchterverein Jallenberg. Die Ausstellung war auch von heiligen Züchtern besichtigt. Das Preisgericht hatte große Mühe mit der Prämierung, denn es war nicht leicht, die Vögel unter den Beinen herauszufinden. Für Hühner erhielten P. Glöhner und P. Lorenz, hier, Ehrenpreise. Für Tauben erhielten Ehrenpreise zuerkannt: Schlobde, Dridjertzen Viebling und Lorenz hier.

Annaburg. (Weihnachtskonzert.) Am kommenden Sonntag, den 13. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, veranstaltet Herr Kapellmeister Max Pöhr mit seiner Orchesterkapelle wie alljährlich sein allgemein beliebtes Weihnachtskonzert im goldenen Ring. Dieses Konzert, das in den letzten Jahren stets sehr gut besucht war, bringt auch in diesem Jahre wieder ein abwechslungsreiches Programm. Mit diesem Konzert, das für alle Besucher wieder ein voller Genuss werden wird, soll eine große Weihnachtsspendenkollekte vorbereitet werden. Der Besuch des Konzerts ist daher bestens empfohlen.

Königsberg (Kr. Torgau). Wohl als einer der letzten Ueberlebenden des Todesritis bei Mars-la-Tour starb hier vor einigen Tagen der Schmiedemeister Wilhelm Sieker im 91. Lebensjahr. Außerdem nahm er auch an den Kriegen 1864 und 1866 teil. Da er Mitglied des Arzgererereins und Ehrenmitglied des Stahlhelms war, wurde er in echt militärischer Art beerdigt.

Felsen (Eifer). 7. Dezember. Von wildem Eifer war im benachbarten Götzen einer Schaulpieler gewagt, die namentlich im Winter zur Erhaltung eines zehnjährigen Publikums die Vereinsveranstaltungen namentlich zu besichtigen pflegen. Er hatte auf der Bühne mit einem Felsenstück zu tun und wohl die Aufgabe, es wie weiches D. Luther, vom Tausel befehlen, als die Wand zu zerren. Dies tat unter Jüngem Melomeres aber so ungeschickt, daß er das zu allem Ueberfluß auch noch bis an den Rand gefüllte Faß — in den Zuschauerraum warf, wo es zuerst hingeworfen im Spiel folgenden Jungfrauen, in den Schoß fiel. Ihre Staatskleider waren, lo kurz vor Weihnachten, natürlich „gefleht“, und der Verein hat das Vergnügen, die Kleider für die neuen Kleider der Schönen aufzubringen.

Felsen (Eifer). Auf dem Heimweg von einem Vergnügen in Zwickau wurde nachts eine Frau aus Felsen überfallen. Sie hatte einen größeren Geldbetrag mit sich, und das schienen zwei Männer bemerkt zu haben, die den ganzen Abend im Dorfe beobachtet wurden, ohne daß sie jemand kannte. Bevor der Ehemann der Frau, der ihr folgt unmittelbar folgte, herantommen konnte, hatten die Täter der Frau die Handtasche aus der Hand geschlagen und das Geld geraubt. Sie entkam unerkannt.

Senda, 8. Dezember. (Die jährlichen Verwandten.) Als der Maurer Bergemann sich mit seinem Fahrrad auf dem Heimweg nach seiner Wohnung am Hof befand, wurde er vor der Wohnung seiner Schwiegereltern von seinem Rabe gestochen und mit einer Zaunlatte schwer über den Kopf geschlagen. Der Schwager und die Schwiegermutter des Ueberfallenen zerrten darauf den halb Bewußtlosen in ihren Hof, wo sie ihn weiter mißhandelten. Auf die Hilferufe Bergemanns eilte seine Ehefrau zu Hilfe. Aber als sie den ertötlichen Hof betrat, wurde sie von ihrem Bruder mit einem Spaten niedergebühnelt. Sie erhielt eine gefährliche Wunde am Kopf und liegt in beklagenswerthem Zustande darnieder. Bergemann erhielt u. a. einen Stich mit einer Düngegabel in den Nacken und meldete sich blutüberflutet auf der Polizeist. Zahlreiche Strettigkeiten sollen

der Grund zu den bösen Auseinandersetzungen, die nach ein gerichtliches Nachspiel haben werden, bilden.

Torgau, 8. Dez. Gestern mittag 1/2 12 Uhr überfuhr von Preßlich kommende Triebwagen ein von Döbern kommendes Personenauto. Der Fahrer Godebed Dommichsch konnte sich durch schnelles Herauspringen retten. Das Auto, welches etwa 50 Meter mitgeführt wurde, war vollständig zertrümmert, jedoch auch der Triebwagen erlitt erhebliche Beschädigung. Personen kamen nicht zu Schaden, nur der Autofahrer erlitt leichte Schnittwunden. Die Personen des Triebwagens mußten von der Unglücksstelle ihre Reise antreten.

Jallenberg, 8. Dez. (Vom Zuge überfahren.) Ein trauriges Weihnachtsfest ist der Familie des Weichenwärters Franz Stabroth von hier befallen. Heute früh gegen 6 Uhr wurde der Weichenwärter St., ein Vater von fünf Kindern, als er zum Dienst ging, beim Ueberqueren der Gleise innerhalb des Bahnhofes Jallenberg überfahren und getötet. St. hatte infolge der Dunkelheit und weil ein Güterzug das Nebengleis passierte, das Herannahen einer Rangierlokomotive nicht bemerkt, die ihn erfasste und auf der Stelle tötete.

Schidau, 8. Dezember. (Diebstahl.) Bei dem Schlossermesser Prinz wurde ein Einbruchdiebstahl verübt. Es wurden waren im Werte von etwa 300 RM. gestohlen. Die Spitzhaken wurden beobachtet, namentlich aber noch nicht ermittelt.

Worbis, 8. Dezember. (An der Festtafel vom Tode errett.) In Meberorich wurde der Lehrer Polzin, der an einer Familienfeier bei einem Kollegen teilnahm, an der Tafel von einem Selbstmord errett. P., der schon seit längerer Zeit leidend war, verlor nach wenigen Minuten.

Ludau. Vor ein paar Tagen verließ auf der Berliner Straße in der Nähe des benachbarten Dorfes Giehmansdorf ein Bademeister aus Gersdorf bei Dahme auf ganz ungewöhnliche Weise Selbstmord. Er hatte nämlich in der Gegend von Ludau eine Wirtschaft gekauft und war mit dem Rabe nach hier gekommen, um den Kauf wieder rückgängig zu machen. Dies gelang ihm aber nicht. Aus Verzweiflung darüber legte er Hand an sich. Als ihm ein großes Auto entgegenkam, warf er das Rabe und stürzte sich vor das Auto. Obwohl der Kraftwagenführer sogleich hielt, konnte er das Unglück nicht verhindern. Das schwere Auto überfuhr den Unglücklichen, jedoch der Tod sofort eintrat.

Nonnenberg. (Ein Dieb, der seine Papiere liegen ließ.) In Wothdorf hörten abends Familienmitglieder des Golphofbesizers in der Vorratskammer ein verdächtiges Geräusch. Man schaute nach und sah, wie sich ein großer Mann schnell unter einem Bett versteckte. Nicht entflohen wurde die Tür zugeworfen und die Hausbewohner alarmiert. Als man den Raum wieder betrat, war der Gesuchte verschwunden. Ein Bild durch das Fenster angelehnt am festzuhalten, daß der Eindringler eine Leiter genähigt hatte, durch die er eingeklettert und wieder entkommen war. Gleich darauf sprang ein Motor an — der Dieb war mit dem Motorrad entkommen. In der Eile hatte er jedoch vergessen, seine an den Zaun gehängte Lederjacke wieder anzuziehen, in der sich seine Luwestampere befanden. So war es nicht schwer, einen Schmöllner Einwohner als den Täter festzustellen.

Der heutigen Auflage unserer Zeitung ist eine Weihnachtsbeilage der Firma C. G. Holzhausen, Wittenberg beigegeben, die wir der Reichhaltigkeit und Preiswürdigkeit wegen einer ganz besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen.

Kino-Schau.

Lichtspielhaus (Neue Welt) bietet mit seinem kommenden dieswöchentlichen Programm einen der erfindungsreichsten Ufa-Erfolgsfilme, betitelt „Me wieder Liebe“ nach dem Bühnenwerk „Doer-Calais“ von Julius Bierli. Nur ein paar Worte der Presse: Ein Lustspiel-Zwiel in fortwährender Fassung mit einer fabelhaften Besetzung. Allan Harvey wird sie von neuem bezaubern, die in der entscheidenden Minute ihres größten Triumphes, der letzten Virtuosität ihrer schlauen Reine wieder einmal das höchste Maß der Welt ist. Harry Kiedke wird sie immer bei geföhren, der fahmante Schwermüder und Herzensdrücker, nach wie vor, der Held aller Mädchenträume“. Felix Bieker wird auf dröhnendem Gelächter hineinsein mit seiner grotesken Schalligkeit und typischüblichen Frechheit, der drohlige Kerl, der je die Leinwand besetzt. — „Me wieder Liebe“, die wunderbüßliche, ausgelassene Geschichte eines Schiffes voller Weiberleute, die misfamt ihren Prinzipien an einem Paar, der entscheidenden Mädchenagen, elend Schiffsraum eriden. Eine tolle fahmante Angelengetheit, die sich an den paradiesischen Gestaden des Mittelmeeres, auf einer schloßartigen Kurpazacht abspielt, in deren Kielwafer sie in einem Strudel von Peinlichkeit und guter Laune einherplätscheln werden.

— Tonfilm-Premiere im Palais-Theater. Schon seit Wochen sind Vorbereitungen im Gange, durchgreifende Veränderungen des Theaters und des Vorführzimmers, um die Vorbedingungen für die Installation einer Tonfilmanlage zu schaffen. Viel Arbeit und Geld ist in ein Projekt gefloht worden, welches heute seine Verwirklichung erlebt. Ganz Annaburg sieht erwartungsvoll auf das Palais-Theater, welches heute seinen ersten Tonfilm bietet. Niemand hat Interesse an den vielen Schwierigkeiten, die hinüber einen solchen Projekt entgegensteht, es ist zu verstehen, daß das Interesse für das vollendete Werk desto größer ist. Mäubern, wir also, über die Frage, wie es denn jetzt im Vorführzimmersraum, des Theaters Herz, aussieht. Zunächst fällt der Blick sofort beim Eintritt auf auf eine große Zentralhallenart, welche die gesamte elektrische Einrichtung des Hauses beherrscht. Sie nimmt eine ganze Wand für sich allein in Anspruch. Der große freie Raum bietet einen interessanten Rundblick. Der neue große Krupp-Ornam III Projektor stellt wie ein Koloz auf seinem Fundament. Schwarz, vollkommen aus Stahl und Eisen, 7/8 Jentner schwer, stellt er die mächtige Theatermaschine der heutigen Tonfilmdemut dar. Eine Maschine, die eigens für Tonfilm gebaut ist. In einer Einheit mit der Bildmaschine der Tonprojektor für den Licht, der komplizierte Primton-Lichttonabgeber, der zu den ersten Erzeugnissen gehört. Die gewaltige Maschine wird durch einen 1/2 PS Synchro-motor angetrieben, welcher ihr die vorzügliche unveränderliche Tourneschall gibt. Unter der Maschine fallen sofort zwei ungeheuren Kästen aus Blech auf, sie sind aber der allerwichtigsten Teil der Anlage, nämlich der Vor- und Hauptverstärker mit ihren Zuleitungen zu großen Lautsprechern und Klangbarregulatoren, sowie zum Abnehmer für erst. Schalplattennusik. Die Verstärker bieten nach Abnahme der Dedeel einen vollständigen Blick in das verwirrende Innere, sie geben eine Leistung von 20 Watt ab, was ganz genug für ihre ungeheuren Größe ist. An der Bildwand der Bühne steht ein effizienter wertvoller Tonfilmprojektor von Primton. Die Klangfläche ist übermäßig. Die ganze Tonanlage ist etwas ganz Erstaunliches und repräsentiert einen Wert von vielen Tausenden. Das Theater hat eine sehr gute Akustik, es ist also volle Gemüte vorhanden, daß den Besuchern Tonfilmvorführungen geföhren werden, wie solche in einem ersten Erstaunlichkeitstheater keinesfalls besser geföhren werden können. Als heute Donnerstag und folgende Tage steht als Premiere der Tonfilmdemut „Ein Walzer im Schlafrücken“ auf dem Programm. Das Palais-Theater wird auf einen ersten Besuch rechnen können.

Kirchliche Nachrichten.

Am Freitag, den 11. Dezember:

Abends 7/8 Uhr: Abendsandacht mit Beichte und Feiern des heiligen Abendmahls. Anmeldung im Pfarrhaus erbeten.

Preuß. Staatsfördererei Thiergarten

in Annaburg (Bez. Halle) verkauft am Freitag, den 18. Dezb. d. J., von 9 Uhr ab im Waldschloßchen zu Annaburg Nutz- und Brennholz aus dem Einschlag 1931/32 gegen mündl. Mitgelt.

Fördererei Thiergarten: Jagen 4/8, Klefer: 6 rm Kleben, 14 rm Knäppel, Jagen 4/8, Klefer: 5 rm Kleben, 8 rm Knäppel, Sammeltrieb Jagen 1—2/8, Klefer: 7/3 rm Kleben.

Fördererei Thiergarten: Jag. 10/8, Klefer: 44 Stämme 1. Kl. mit 0,11 fm, 2. Kl. mit 1,87 fm, 3. mit 8,81 fm, 5. mit 1,15 fm, 6. Kl. mit 2,89 fm, 4. rm Muskknäppel, 1,46 rm Kleben, 16 rm Knäppel. Birke: 9 Stämme 1. Kl. mit 0,51 fm, 2. Kl. mit 1,77 fm. Erle: 9 rm Kleben.

Fördererei Thiergarten: Jagen 1/8, Klefer: 16 Stangen 1. Kl., 16 Stangen 3. Kl., 4 rm Kleben, 3 rm Knäppel. Jag. 1/4, Klefer: 84 Stangen 2., 122 Stangen 3. Kl., 3 rm Kleben, 9 rm Knäppel. Jag. 1/7, Klefer: 15 Stangen 3. Kl. Sammeltrieb Jag. 1/8—1/6, Klefer: 9 Stämme 2. Kl. mit 0,99 fm, 3. mit 2,01 fm, 4. Kl. mit 0,87 fm, 12 rm Kleben, Klefer: 14 rm Kleben, 13 rm Knäppel. Birke: 15 rm Kleben. Erle: 17 rm Kleben. Klefer: 2 Stämme 2b mit 1,36 fm, 236 rm Kleben.

Veränderungen vorbehalten. Ausschloß beginnt. Zahlungen werden im Termin angenommen.

Zwangsvorsteigerung.

Am Freitag, den 11. Dezember, werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert in Großkreutz am 11 Uhr:

1 Nähmaschine, 1 Kaminofen, 1 Sofa, 1 Liegesofa, 1 Klavier. Veräußerungsort: Galtshof Dubro. Die Gegenstände sind unberührt geblieben.

Bekanntmachung.

Im Jahre 1932 finden Gerichtstage statt in Annaburg, Markt 3:

4. Januar, 1. Februar, 7. März, 4. April, 2. Mai, 6. Juni, 4. Juli, 1. August, 5. September, 3. Oktober, 7. November, 5. Dezb. Prettin, den 19. November 1931.

Das Amtsgericht.

Heute sind blutfrische grüne Heringe eingetroffen!

J. Kählig's Nachf.
Inhab.: Martha Müller, Mühlentstraße 40.

Zum Weihnachtsfest

empfehle:
Süße und bittere Mandeln,
Sultankern, Cocosraspel,
ff. Kaiser-Auszugsmehl
und sämtliche Backzutaten
Sahnekräme und Sahne
in allen Preislagen.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!
Fa. Th. Schulte Nachfolger.

Maurer-, Zimmer- und Tischlerarbeiten

Zeichnungen und Kosten-Anschläge kostenlos und unverbindlich.
Aus solide Ausführung.

Groß-Einkauf aller Baumstoffe und bestgeeignete Holzwerkzeuge
Erzeugung vom Baumstamm im Walde bis zum fertigen Produkt ermöglichen besonders günstige Preisstellung.

Fordern Sie mein Angebot, es verpflichtet Sie zu nichts!

Wilhelm Kunze.

Das schönste Weihnachts-Geschenk

ist ein Radio-Apparat

Wer Radio hört — hat mehr vom Leben!

Kostenlose Beratung und Vorkführung im Fachgeschäft

Herm. Meyer sen.
Torgauer Straße 7.

Für den Weihnachtstisch:

Bilderbücher
Jugendchriften
Reisebilderungen
Kriegsbücher
Romane

Schenkt Bücher! Wer Bücher schenkt, schenkt immer richtig!

Hermann Steinbeiß, Buchhandlg.

Christkind-Krippen Weihnachtsstern

Kuhbälter Adventslichter Baum-Ärzen

Seenhaar, Vanetta empfiehlt

Herm. Steinbeiß

Bestellungen auf

Briketts und Grudekoks

nimmt Händig entgegen

J. Kählig's Nachf.
Inhab.: Martha Müller
Mühlentstr. 40.

Bestellungen auf

Briketts

nimmt jederzeit entgegen.

J. G. Fritzsche.
Sauerkoohl empfiehlt
Fa. Th. Schulte Nachf.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben
am Sonnabend, den 6. Dez. 1931, verstorbenen

Frau Antonie Spurt

sagen wir allen, die ihr während ihrer langen
schönen Krankzeit zur Seite standen, unseren
herzlichsten Dank. Von Herzen danken wir
ferner Herrn Pfarrer Schrodt für die tröst-
reichen Worte am Grabe, sowie allen, die
unserer lieben Enkelkinder durch Kranke-
nbesuchen und Grabbesuche die letzte Ehre erwiesen haben.

Frau Böhmig, Frau Jäger.

Annaburg, den 9. Dezember 1931.

Wirtschaftsbund Annaburg e. G. m. b. H.

Jede Hausfrau soll es wissen, daß das deutsche
Freiheits mit dem Adlerkennzeichen das billigste ist.

Preise: Stück von 11 Pfennig an.
Bestellungen auf Lieferung von Schladitzgefäß mit:
Hühner . . . Pfund von 0,50 Pf.
Euten 0,90 „ an.
Puten, Gänse,
werden jede Woche bis Donnerstag erbeten an die
Geschäftsstelle.

Geschäftsstelle befindet sich heute: **Degetstraße 4.**

Habe ständig am Lager:

Alle Sorten Kautschuk, Latten,
Schalung und Staken
Nord-Hobeldielen, Raufspann,
Stabtreter und Fußleisten,
eingeflocht. Kalk, Zementkalk,
Zement, Gips und Bohrgewebe
zu konkurrenzlos billigen Preisen!

Empfehle mich zur Anfertigung von
Zeichnungen und Berechnungen
kostenlos und unverbindlich.

Siehe auch zu Rauberatungen jederzeit
gerne zur Verfügung.
Holen Sie Kostenanschlag von mir ein, es ver-
pflichtet Sie zu nichts.

Spezial.: Schwammabeseitigung

Otto Schröder,
gepr. Bauwerkmeister, Maler- und Zimmermeister,
Platz und Lager: Schulstraße 3.

Empfehle für Weihnachten:

Tritotagen, Woll- und Kurzwaren
sowie **Strickwolle und Schürzen**
in allen Preislagen!
Bis Weihnachten **10 Prozent Rabatt!**
Luise Wehle, Feldstraße 3.



Zum Weihnachtsfest
empfehle mein reichhaltiges Lager in
◆ **Spielwaren** ◆
jeder Art.
Preise um **20% herabgesetzt!**

Benutzen Sie diese günstige Einkaufsgelegenheit!

Ferner als passendes Geschenk:

Präsentkistchen Cigarren
Packungen zu 10 und 25 Stück.
Richard Grenzig,
Hinterstraße 12.

Achtung! Radiohörer!

Großer Preissturz in Telefunken!

Telefunken-Vergerät, 33 W
3 Röhren, Empf. früher 165,— jetzt 139,— M.
Telefunken-Vergerät, 33 W1, 3 Röhren, Empf.
m. Lautsprecher, früher 198,— jetzt 144,— M.
Telefunken-Lautsprecher Reception 4 Z
jezt 32,— Mk.
Einige **Blaupunkt-Batteriegänge**
mit **10 Prozent Rabatt!**
Ferner empfehle: **Pertrig-Anoden, Akku-
mulatoren, Lige, Spulen, Röhren,
Akkusäure, Destilliertes Wasser**
und sonstige Ersatzteile

Fritz Rödler, Fernruf 253
Autolohnfuhrer — Akkuladestation

Billiger Weihnachts-Verkauf

Gebe bis zum Fest

doppelte Rabatt-Marken.

Benutzen Sie die Vorteile und kaufen
Sie Ihre Schuhwaren bei mir. Sie
werden reell bedient und daher zufrie-
den sein. Führe nur Schuhwaren erster
Deutscher Fabriken, daher nur Quali-
tätsware zu billigen Preisen (keine
Serienware).

Reparaturen schnell, sauber und billig

Max Freidank, Schuhmachermstr.

Einschönes Weihnachtsgeschenk für Jedermann!

**kleider-Stoffe, Wäsche-Stoffe, Fertige
kleider, Unterwäsche, Strickwaren,
Strümpfe**

Gebe bis zum 24. Dezember auf
sämtl. Sachen trotz der billigen Preise **20% Rabatt!**

Oswin Hofmann, Goldarbeiterstr. 57

Billiger Brotaufstrich!

Vierfrucht-Marmelade . . . Pf. 38 Pf.
Vierfrucht-Marmelade 2 Pf. Eimer 90 „
Erdbeermarmelade . . . 2 Pf. Dose 1.65
aus neuer Gente
Pflaumenmus, viel eingelocht . . . Pf. 38 Pf.
Kunstbrot Pf. 40 „
Bienenhonig 1 Pf. Glas 1.20
vom Besten das Beste
Rübenfett Pf. 35 Pf.
Obst-Sirup, goldhell Pf. 50 „
außerdem noch 5 Proz. Rabatt!

J. Kählig's Nachfolg.

Inhab.: **Martha Müller, Mühlentstraße 40.**

Preiswerte und passende

Weihnachts-Geschenke

als Speise-, Kaffee- und Teeservice, Küchen-
u. Waschgarnituren, Sammelgedecke, Mokka-
tassen, Vasen in Christall und Brehglas,
sowie in Lauf- und Mattglasuren, Weins-,
Löff- und Biergläser u. a. m.

Zur Anfertigung von Hochzeits- und Ge-
legenheits-Geschenken, Spezialität: Hotel-
u. Restaurations-Geschirr in laubesteter Aus-
führung bei billigster Berechnung empfiehlt sich

Richard Hilpert,
Porzellan-Malerei.

Radio

Kompl. Anlagen
Sämtl. Zubehöriteile
Akku-Ladestation
Wilhelm Waisch.
Erstes Fachgeschäft am Platze

Gardinen, Stores, Lüll-Bettdecken,
Läuferstoffe, Linoleum
Bettvorleger, Tischdecken,
Inlets, Bezüge weiß und bunt
Schlafdecken und Bettlatten
empfehl

Geb. Schimmeyer

Goldener Ring.

Am Sonntag, den 13. Dezember:

Weihnachtsstreichkonzert,

ausgeführt vom hiesigen Schülerorchester.
Leitung: Kapellmeister Max Mohr.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 75 Pf.
(einschl. Steuer)

Nach dem Konzert: **Ball.**

Wozu freundlichst einladet
Max Dämmichen, Max Mohr.

Beamten-Ortskartell

Sonnabend, den 12. Dezember, abends 8 Uhr:
Wichtige Versammlung
im Volkshof „Stadt Berlin“.

Empfehle als Weihnachts-Geschenke: Glas, Porzellan, Steingutwaren Hochzeitsgeschenke

Restaurations-Geschirr, sowie auch
Malerei auf Holz u. and. Gegenständen
werden in sauberster Ausführung billigst angefertigt!
Bis Weihnachten **10 Proz. Rabatt!**
Privatmalerei **Herm. Wehle,**
Feldstraße 3

Platten neu eingetroffen!

Weihnachtsbesicht des
Erzengels Gabriel
Stille Nacht, heilige Nacht
Weihnachts-Noten
Eine Mäh, eine Mäh
In der guten Stube sitzt
Der Weihnachtsmann
Tante kommt's Stolleneisen
Der falsche Haie
O du frohliche, o du selige
Süßer die Gedanken erklängen
O Tannenbaum
Morgen Kinder wirds
was geben
Ihr Kinderlein kommet

Die Glocken von Carroussel
Geburtsstagslieder
Die Post im Walde
Die Mühle im Schwarzwald
Aufstehn der Schlafwache
Eleganter
Wer war's??
Mit dem Härtel, mit
dem Schleier
Ach wenn ich doch 'nen
Bräutigam hätt!
Im grünen Wald dort
wo die Drossel singt
Wolfgaule / Maruschka
Kuckuckswalzer u. o. a. m.

Herold-Platten in allen Musikarten
Kinder-Pressapparate v. 4.50 M. an
Annaburger
Fahrrad-, Nähmaschinen- u. Motorradzentrale
Martha Stein.

Stets bei Geschenken ans Rauchen denken!

Halten Sie schon heute im Auge, um
rechtig zu kaufen. Versäumen Sie nicht,
mein Schaufenster zu betrachten. Sie
wissen danach sofort, daß Sie wählen:

**Präsente aus dem Jagdgeschäft
Louis Hofmann**

Lichtspielhaus

Tonfilm-Theater (Neue Welt).
Nur wirklich gute Tonfilme zu bieten, soll
auch weiterhin unser Prinzip sein. Wir bringen:
Freitag, Sonnabend und Sonntag 8 1/2 Uhr:
Ein Ufa-Lichtspiel-Zweimal in kostbarster Fassung
Lilian Harvey in:

„Nie wieder Liebe“

mit **Harry Liedtke** u. **Felix Bressart** nach
dem Bühnenwerk „Dover Calais“ von J. Verfil.
Musik: M. Spollank, Gesangsleiter: Rob. Gilbert.
Das Licht, das tanzt, tollt vor Lebenslust und
Daisensfreude, daß es mit der großen Starbelegung,
der spritzigen Musik, der erheiterten Komik, dem
Witzel schärmeren Lausbiberen und dem Schwung
seiner reizenden Handlung, ein vollendetes Genieß
für Sie sein wird. Im Vorprogramm:
Matrosenfische (Zuspiel in 2 Akten)
Goldgräber in Rumänien (Kulturfilm)
Gutgeheizter Saal.

Polizeiliche An- und Abmeldeheine
und vorrätig in der Buchdruckerei S. Steinbeiß.

Möbel

f. Wer bezweide spottbillig
1 Schlafzimmer
320.— mit.
Eine Kühle
Betten in allen Modellen
Saubere Arbeit!
verkauft
Willi Hesse,
Annaburg, Degetstraße,
(Neue Metl).

Gänse- Federn

verkauft
Lebien Nr. 18.

Schladitz- Seifen und Waschmittel

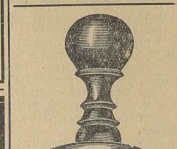
empfehl
Luise Wehle, Feldstr. 3
1 schöne geräumige
Wohnung
preiswert zu vermieten
L. Hofmann,
Fergauerstr. 20.



**Sarzer
Weihnachts-
Bäume**
vom größten bis zum kleinsten
empfehl
Wilhelm Giehsdorf.
**Stias, Sicht-
u. Rheumatismus-
Franken**
teile ich gern geg. 15 Pf.
Rückporto sonst kostens-
frei mit, wie ich vor
Jahren von meinem
ich in 10 Stias- und
Rheumaläden in ganz
kurzer Zeit befreit wurde.
**J. Stelling, Kantinen-
wächter, Frankfurt/Oder
284, Jüdenstraße 6.**

Sigella-Mop

**Bolnerwachs
feinst. Lanolaat-
Spritzwachs
Möbelpolitur
Mopöl, löse und in
Flaschen, empfehl**
J. G. Fritzsche.



Kautschukstempel
jeder Art
HERM. STEINBEISS
Buchdruckerei
ANNABURG

Fahrradlampen

jeder Art
◆ **Carbid** ◆
**Taschenlampen
Batterien
Stabbatterien**
empfehl
**Annaburger
Fahrrad-Zentrale
Martha Stein.**

**Umburger
Schweizer
Emmentaler Käse**
Züfiter
ff. Vands-
empfehl
J. G. Fritzsche.

Gröner gegen das Parteibürgertum.

Reichswehr- und Reichsinnenminister Gröner hielt am Sonntag abend eine zweite Rundfunkrede, nachdem er erklärt, seine letzte Inzidenz im Rundfunk ein hartes Echo, zutimmend und ablehnend, aus allen Kreisen herauf zu haben.

Diesmal behandelte Reichsinnenminister Gröner das Thema „Von der Verantwortung des Staatsbürgers“. Er wies kurz auf die Bedeutung des Staatsbürgers im Laufe der Jahrzehnte hin. Aus dem Staatsbürger unserer Großväter, der ganz in der Heimatserde wurzelte und sich wenig um Politik kümmerte, wurde durch die industrielle Entwicklung der heimatische Staatsbürger der Großstadt.

Seute besteht die große Gefahr, daß aus diesem heimatischen Staatsbürger fastlich voll und ganz der Parteibürger wird. Rangemerkmalen sieht Gröner als eine der wichtigsten Aufgaben.

Er führte dazu unter anderem aus: Das übermaß des Partei- und Verbandsgeistes droht die Staatsgesinnung zu gefährden und zu überwiegen. Dem Heimabürger, wie ihn der Bürger der älteren Zeit nennen möchte, scheint vielfach ein Parteibürger, ein Verbandsbürger nachgelagert zu sein. Ihnen geht die Organisation, die Partei, aber alles. Aber die Pflichten gegenüber der Allgemeinheit, denen doch der Vorrang gebührt, empfindet er nicht mehr mit der Klarheit der früheren Zeit.

Neben einzelne Staatsbürger trägt die Verantwortung dafür, daß der Volkswille nicht in Bahnen getrieben wird, wo es fast zur Zusammenfassung zur Auflösung der Volkswille kommt. Wir erleben gerade in der heutigen Zeit eine solche Auflösung und müssen daraus erkennen, daß sich das

Staatsbürgertum in einem krankhaften Zustand befindet. Wie sollen wir dem begegnen? Erstens: Die Verantwortlichkeit des einzelnen muß gestärkt werden, einerseits durch den einzelnen aus eigener Kraft, andererseits durch die Einwirkung des Staates. Zweitens: Die Verantwortlichkeit der Partei darf nicht von Einzelintessen ausgehen, sondern vom Gesamtwohl im Sinne des Staatsbürgertums. Drittens: Die Verantwortlichkeit der Regierung muß alle Volksgenossen umfassen. Der amtliche Inhalt des Staatsbürgertums muß vom einzelnen ausströmen als lebendige Kraft bis zur obersten Spitze der Regierung und muß von dieser wieder zurückfließen bis zu jedem einzelnen. Diese Funktion ist in der heutigen Zeit gestört. Wunderlich Rebenfröme haben sich gebildet, die hierher und dorthin laufen und nur nicht zur Spitze, zur Regierung.

Das ist auch eine sehr ernste Mahnung an die Regierung. Wenn wir dieser krankhaften Erscheinung nicht Einhalt tun, so ist das Staatsbürgertum in höchster Gefahr, vollends ganz in Parteibürgertum umzuschlagen. Die Pflicht der Regierung ist zu handeln, und sie wird handeln, wie sie bald sehen werden, um fest und unbearbeitet das notwendige Rettungswort fortzuführen. Ihr Verantwortungsbewußtsein gibt ihr die Kraft, auf ihren Posten zu bleiben. Sie wird die Finte nicht ins Korn werfen, vielmehr bis zum letzten ausstehen und alle Kraft aufbieten, um das deutsche Volk aus dem Engegeiß herauszuführen.

Die verantwortliche Regierung kann aber nicht durchgreifend helfen ohne die Unterstützung der deutschen Staatsbürger. Sie hat ein Recht darauf, daß ihre verantwortungsbewußten Maßnahmen von den Staatsbürgern in gleichem Verantwortungsbewußtsein aufgenommen werden. Es gibt Volksgenossen, deren tätige Haltung ist. Wenn wir eine solche Regierung hätten. Sie würden sie von einer Regierung nach ihres Herzens Wunsch enttäuscht werden müssen, die in der gegebenen Lage nicht mehr als die gleiche Schutzmaßnahmen kommen müßte wie wir heute.

Verantwortungsbewußtsein ist die rechte Lösung für Regierung und Staatsbürger. Inzählige Vorbilder des echten Staatsbürgertums sind im Volk vorhanden, nicht aber der Mann, der an der Spitze des deutschen

Vollkes steht. Reichspräsident von Hindenburg. Einen zweiten hier zu nennen, ist mir aufrichtiges Bedürfnis. Das ist Reichstanzler Brüning, über dessen Persönlichkeit in einzelnen Kreisen des Volkes ganz falsche und sogar böswillige Meinungen umherlaufen, verbreitet von Leuten, die ihn überhaupt nicht kennen. Das ist eine schlimme Entartung des Staatsbürgertums.

Gewiß steht jeder Führer in der politischen Drucklinie, und wer das Weiden des Volkes kennt, macht sich nichts daraus. Es handelt sich dabei auch gar nicht um die einzelne Persönlichkeit, sondern um das Gesamtwohl, das schwer leiden muß, wenn die Verrohung der politischen Sitten zur Verunglimpfung derselben führt, die aus beider Vaterlandsliebe bemüht sind, in hohem sittlichen Wert das Staatsbürgertum zu erhalten. Staatsbürgertliche Gesinnung ist das Lebensprinzip des Staates. Ich schreibe mit dem Wunsch, daß dieses Prinzip wieder zum Allgemeingut des deutschen Volkes werden möge. In diesem Zeichen allein wird Deutschland die Not der Gegenwart überwinden.

Bayern fordert Vollstreckungsschutz.

Für Grundstücke aller Art. Wie die bayerische antitische Pressestelle meldet, hat die bayerische Staatsregierung beschlossen, an die Reichsregierung das Ersuchen zu richten, entweder in der bevorstehenden Notverordnung selber oder gleichzeitig mit ihr durch eine besondere Notverordnung einen Vollstreckungsschutz für Grundstücke sowohl des landwirtschaftlichen wie des städtischen Grundbesitzes verfügen zu wollen. Die Staatsregierung meint dabei auf die besondere Notlage in Bayern hin, welche die beschleunigten Maßnahmen zwingt. Weiter hat der Minister den Entwurf eines Gesetzes verabschiedet, das dem Landtag zu geben wird.

900000 Mark falsche Banderolen.

Kampf gegen den Schmuggel. In dem Kampf der Zollbehörden gegen den täglich zunehmenden Schmuggel an der deutsch-holländischen Grenze ist der Zollabhandlungsdienst in Lingen an der Ems ein großer Schlag gelungen. Seit mehreren Monaten war es der Zollverwaltung bekannt, daß in Holland falsche deutsche Zolldokumente in großer Zahl hergestellt, heimlich über die Grenze gebracht und in Deutschland zum Kauf angeboten wurden.

Jetzt ist es gelungen, in Wapenburg an der Ems diese Fälscher- und Schmuggelbande zu überführen, als sie gerade kurz zuvor die Falschgeldern geschmuggelt hatte und in Begriff war, sie im Straftagweg wegzuschaffen. Die Schmuggler hatten die Banderolen auf deutscher Seite in einem Dorfkaufhaus auf einen Schiffsverkehr, wo sie dann von den Mittelsmännern abgeholt worden waren.

Etwa 500000 falsche Zolldokumente im Werte von rund 900000 Mark konnten beschlagnahmt werden. Zwei Täter wurden verhaftet und dem Vapenburg Gefängnis zugeführt. Die Fäden der Geheimdrucker führen nach Amsterdam.

Kurze politische Nachrichten.

Im Zeichen der Abweisung ließ Frankreich einen neuen Torpedobootszerstörer vom Stapel, der eine Wasserdrängung von nahezu 3000 Tonnen hat. Das Schiff hat bei einer Länge von 129,30 Metern eine Breite von 11,84 Metern und erreicht eine Geschwindigkeit von über 36 Knoten. Die Besatzung besteht aus fünf 138-Millimeter-Kanonen, einem Geschütz von 75 Millimetern und vier Geschützen von 37 Millimetern. Sieben Torpedolancierrohre vervollständigen die Bewaffnung.

Gegen die Entscheidung des Danziger Völkerbundkommisars Graf Gräfin von 26. Oktober dieses Jahres im Gdingenfreit haben jedoch die Danziger wie

auch die polnische Regierung Berufung eingelegt. Die Angelegenheit wird also in zweiter Instanz den Völkernbundrat in direkten Verhandlungen beschäftigen.

Seimwehrführer Britmer hat in der Nacht unerkannt die Grenze überschritten und sich in Glog in Begleitung seines Anwalts dem Gericht gestellt. Britmer wurde inhaft genommen.

Ein Volk, das nicht versichert sein will.

Älteres- und Hinterbliebenenversicherung in der Schweiz abgelehnt. Das Schweizer Volk hat die Einführung der Alters- und Hinterbliebenenversicherung abgelehnt, nachdem es bereits vor sechs Jahren die grundsätzliche Einführung der Versicherung beschlossen hatte. In zahlreichen Beratungen wurden vom National- und Ständerat die Einzelheiten festgelegt. Nun entstand in diesem Sommer eine starke Opposition gegen die Versicherung. Es wurden die notwendigen Stimmen aufgebracht, die erreichen, daß die Versicherung und ihre Ausführungsgeetze noch einmal zur Volksabstimmung zu bringen seien. Die Verschleppung der Volksabstimmung in Verbindung mit dem bevorstehenden allgemeinen Wahlen- und Gehaltsabbau sowie die Angst vor verlängerter Prämienzahlung für Versicherte und Arbeitgeber hat dazu geführt, daß das Volk nun mit klarer Mehrheit die Alters- und Hinterbliebenenversicherung sowie die zur Ausführung der Staatsaufhülle vorgesehenen Zafaf- und Zigarettensteuerung abgelehnt hat.

Die alte und die neue „Emden“.

Kreuzer „Emden“ von der Auslandsreise zurück. Der Kreuzer „Emden“ ist von seiner Auslandsreise heimgekehrt. Am 1. Dezember vorigen Jahres fuhr die „Emden“ unter dem Kommando des Kapitäns zur See Witthöft zum viertennmal aus. Witthöft, als ehemaliger Torpedooffizier der alten „Emden“, verband so die alte mit der neuen deutschen Marine.

Die „Emden“ verbrachte auf der letzten Reise insgesamt 30 845 n. u. a. solche, die nach dem Kriege zum ersten mal wieder von deutschen Kriegsschiffen angefahren wurden. Am Bord des Schiffes sind die Offiziers- anwärter, und zwar 45 Seelabellen, 15 Ingenieurlabellen und 6 Bahnmehlfabrikanten, die nun zur Marine- schule Flensburg-Wiktorien überführt werden. Die Emden selbst wird gründlich überholt und dann der Flotte zugewiesen. Als Kreuzer wird sie abgeteilt durch die „König“, die sich künftig mit der „Carlshub“ im Auslands- und Ausbilderdienst abgeben wird.

Die Höllemaschine im Postamt.

Explosion eines Postkastens. Ein auffsehender Anschlag wurde auf dem Postamt in U n a verübt. Es explodiert im Schloßhofraum ein Paket. Durch die gewaltige Stichflamme wurde ein junges Mädchen, das in der Nähe stand, ernsthaft verletzt. Die Schalterbeamtinnen bewahren aber Ruhe und stehen an ihren Plätzen. Dagegen floß das Publikum panikartig durch Fenster und Türen

aus dem Raume. Es entstand ein Brand, der aber sofort gelöscht werden konnte. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß es sich um einen mit einem Mechanismus aus- gefasteten Papppatron handelte. Durch die Vorrichtung wurde ein mit Schwarzpulver gefüllter Fächerfächer zur Explosion gebracht. Zweifellos war ein Anschlag auf die Belegschaft geplant. Die Explosion erfolgte aber zu früh, so daß der Täter unterließ. Die Ermittlungen der Polizei nach dem Tatort waren bisher erfolglos.

Die goldene Brücke

Roman aus der Viedermeiertzeit von Ann Wolke.

58. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Sich und weich, schluchtschwer lang die Geige. Eberhard und Dordchen lauchten still aneinandergeschmiegt den zarten Klängen.

Ueber ihnen im Goldglanz der untergehenden Sonne hob sich märchenhaft die Atropolis in goldgetöntem Mar- mor empor, rings umher war eine heilige große Stille.

Nur das Plätschern der Bogen lang leise in das Spiel.

Jetzt löste sich aus den garten Fantasien des Spielenden eine Weile, wie der zitternde Schlag eines Herzens.

Dordchen lachte tief das blonde Haupt. Erit gellern hatte ihr Emanuel Geibel die Verse dazu veretzt, die sie nun

„Durch Erd' und Himmel leise Anflutet eine Weile Die sanftes Paradiesin, Die jedem Dinge kindeit, Wo es ward geräuhert, Weran es soll vergeht.“

Sie spricht zum Aler: Dringe zur Sonne, bis die Schwinge. Die triffst ein Weiterfallag. Sprichst zu den Vollen: Regnet und wenn die Flur gesehnet, Jerrinnst an goldenen Tag.

Sie spricht zum Schwan: Durchwalle Die Flut, und dann mit Schalle Ein selig Grab erwehle. Sie spricht zur Feuerelle: Am Duft glüh' auf und welle! Um Weibe: Lieb und Hirb!

„Lieb und Hirb,“ wiederholte sie leise zu Eberhard, ganz verkümmert.

Er rief sie an sich. „Nein, leben sollst du, Dordchen, leben mit mir und für mich.“

„Das will ich auch, Geliebter. Sollte es indeßen mein Schicksal sein, an Dierle Liebe zu sterben, so bin ich doch reich gewesen und unendlich glücklich.“

Die Geige des Dichters, der die Wunderwelt der alten Götter griffte, lang noch immer.

„Du bereust nicht, Dordchen?“ fragte Eberhard wieder mit einer geheimen Angst in der Stimme.

Sie schüttelte lächelnd die blonden Locken. „Nein, du Geliebter, einziger Mann. Und was du liebst, ist ewig dein“, sprach mir unser Schläfer aus dem Herzen. Was ich dabei zurückließ, bleibt dennoch mein. Niemand vermag es mir zu rauben, weil ich es zu tief im eigenen Herzen trage. Ich mag betend die neue Heimat grüßen und betend und in Liebe der alten gedenken.“

„Mein geliebtes, mein angebetetes Weib,“ flüsterte Eberhard, Dordchen heiß in die Arme schlängelnd. „Nun bist du ganz mein und nichts kann uns mehr trennen.“

Die Gegenstände verklangen und um das junge Haupt Emanuel Geibels wob die Abenddämme einen Glorienschein.

Mit klingendem Spiel fuhr das weiße Schiff in den Hafen von Vixus ein.

Mehr als zwei Jahre waren verfloßen. In der Bayerischen Apotheke ging alles seinen gewohnten Gang. Herr Bengler, obwohl ganz weiß geworden, regierte nach wie vor seine Untergebenen und hielt ihnen erbauliche Reden, über die sie lachten, wie ihre Vorgänger auch darüber gelacht hatten.

In dieser Stelle schaffte eine jüngere Kraft mit Eifer und Geschick und die Lanten griffen wie in früheren Jahren

taftschiff ein. Niemand mehr hatte ihn. Nicht nur wie in den ersten Jahren von Leberecht neuere. Ehe erstarben sie zum Familienfisch in der unteren Ems, sondern in nach- kommen wieder an jeder Mähzeit teil. Das kleine Märchen hat sich lebhaft an die Lanten angehängen und trat mit seiner Lieblichkeit manden Sonnenstrahl in das Alltags- fernbildchen von Leberechts alten Schwestern.

Leberecht von Bauer, wie er jetzt hieß, wenn auch durch alle Geschehnisse auf das schmerzlichste im Innern ver- dunkt, war der Aufrechte, stolze, Sturte geliebte. Fast noch königlich lächelte er mit seiner Herrschermiene und der imponanten Gestalt. Hier und da hatte sich zwar in sein dunkelblondes Gesicht ein Silberfaden geschlungen, aber das Antlitz des nun Dreißigjährigen war frisch wie das eines ganz jungen, die blauen Augen blühten herrlich, oft mit leikem Spott, über die Menschen hin. Sie sollten, sie durften nicht sehen, daß Leberecht ein tiefes Weh in der Brust trug.

Ganz gerissen war seine Seele seit dem furchtbaren aller Tage, an dem Herrvorte ihm offenbart, daß sie ihn erwählt, weil er ihr die goldene Brücke bot, nach der ihr Sinn stand, obwohl sie Andreas liebte. Innerlich gebrochen hatte ihn, mehr als er sich selbst zugeben mochte, des einzigen Sohnes, genackhames Eberhards und Dordchens Flucht aus dem Vaterhaus.

Sein erstesmal in seinem Leben war Leberecht Bauer in sich gegangen und hatte sich gefragt: „Wer trägt die Schuld?“

Und tiefen groß war sein eigenes Schuldbewußtsein vor ihm aufgewachsen, und es gab Tage, wo er mit aufgehobenen Händen vor dem Bild seiner ersten Gattin stand in nachstimmem Verzensgrunde bat: „Stehen, verzeihe mir!“ Ihn war dann immer, als neige sich das Bild zu ihm, als grüßten ihn sonnig aufstrahlend die leberleuchtenden Augen. Und ein tiefes Geben wuchs in ihm nach seinem fernem Sinne, nach Dordchen, mit den sanften, tiefen Augen der Mutter.

(Fortsetzung folgt.)

Nah und Fern

○ Der Waldbeder Sprengstoffattentäter verhaftet. Unter dem Verdacht, das Sprengstoffattentat auf ein Erholungsheim in Wald bei Tegernitz zu haben, wurde in Kassel der Mechaniker Kleinmühl verhaftet. Die Sprengstoffattentäter fand in seiner Wohnung Sprengpulver und Teile einer Zündschnur, wie sie bei dem Anschlag benutzt worden wären. Kleinmühl war mit dem Hausbesitzer Biegand, der bei dem Anschlag verletzt wurde, verfreundet.

○ Verschlehte Spekulationen eines Düsseldorfser Bankprokuristen. Durch verschlehte Spekulationen des ersten Prokuristen der Düsseldorfser Zweigstelle einer Großbank sind Verluste entstanden, deren Höhe noch nicht genau festgestellt werden konnte, die aber auf etwa 100.000 Mark geschätzt werden. Die Unterbindung der Angelegenheit durch die Staatsanwaltschaft ist eingeleitet.

○ Doppelmord. In Oberbach in Niederbayeren wurden an Nikolauslage die 24jährige Babette Frey und ihre 32jährige Nichte ermordet aufgefunden, die Frey im Laden ihres Vaters, das Kind in der Küche, wo es mit dem Nikolauskind spielte. Der Mörder raubte die Leichenkässe aus und flüchtete mit etwa 30 Mark. Der Verdacht der Täterhaft ruht sich gegen eine bestimmte Person.

○ Folgen schwerer Autounfälle in Dresden. In Dresden stießen eine Autohofschneise und ein Berliner Personauto zusammen. Beide Wagen wurden stark beschädigt, die drei Insassen des Berliner Autos, eine Ärztin und zwei Ärzte, wurden nicht innerlich verletzt.

○ Durch Kohlenoxydgas vergiftet. In Schönwald bei Weisbach wurden die 51jährige Witwe Anna Stanger und ihre 47jährige Tochter auf dem Fußboden ihrer Wohnung durch die Hausbesitzerin tot aufgefunden. Ein Arzt und die Wortkommission stellten als Todesursache Kohlenoxydvergiftung fest.

○ Eine skurrile Markelerdenin gestorben. In Wien ist im Alter von 92 Jahren Frau Sophie Hutz gestorben. Frau Hutz hat im Jahre 1870/71, den sie als Markelerdenin mitnahmte, eine gewisse Kiste gepackt, indem sie eine Mitteilung des Generals Bazaine an Gambetta durch die deutschen Zensurkontrollen. Die Mitteilung war in einer kleinen Zinsfuhre, die sie in den Mund verpackt, untergebracht. Gambetta übergab ihr die Antwort. Aber eben sie wieder in Weg eintraf, hatte Bazaine bereits kapituliert.

○ Ein 16jähriger Schwererdröcker verhaftet. Am 29. September vorigen Jahres wurde in der Nähe von Jünzbrud der Kadetten der Frl. Bauerzeitung Josef Guifer ermordet und betäubt. Der Jünzbruder Kriminalpolizei ist es nunmehr gelungen, den Täter festzustellen und zu überführen. Es handelt sich um den 16jährigen Hilfsarbeiter Karl Sauerwein aus Söfing bei Jünzbrud. Wie die Untersuchung ergab, war Sauerwein auch an mehreren Überfällen auf Heimbesitzer beteiligt. Er hat zugestanden, bei diesen Zuzammenstößen einzuwirken durch Messerliche Schwere verlegt zu haben. Außerdem wurden ihm in Jünzbrud und Umgebung über vierzig Einbruchsdiebstähle nachgewiesen. In Wien hat er vier Raubfälle verübt.

○ Schweres Grubenunglück in Rumänien. Durch schlagende Wetter wurden auf der Straße „Lonia“ die Petrofani in Rumänien sechs Arbeiter getötet und vierzehn schwer verletzt. Die Arbeiter wurden unter einer einfallenden Galerie begraben. Die Rettungsarbeiten gescheiterten sich sehr schwierig, da fortgesetzt Gas ausströmte. Mehrere Arbeiter erlitten Gasvergiftungen.

Spiel und Sport

Sp. Ein neuer schwedischer Schwimmrekord wird aus Stockholm gemeldet. Wenn Stockholm schwam dort die 4x200-Meter-Straße in 9:48,8; der alte Rekord stand auf 9:56,3. Die beste Zeit erreichte nicht Zden Wettisson (2:23), sondern der bislang wenig bekannte William Grant mit 2:21,8. Sp. Die Deutschen Kunstturnmeisterschaften 1932 wurden dem Turnverband Berlin zur Durchführung übertragen, nachdem als Konkurrent für Berlin nur Leipzig aufgetreten war. Der genaue Termin: 6. November 1932.

Die goldene Brücke

Roman aus der Wiederkehrzeit von Anna Wöhe.

Aber Leberecht von Bauer war nicht der Mann, sich solchen Stimmungen wandeln zu lassen. Nie las er, was Dorthen schrieb. Immer lobte er ihre zehrenten Briefe genietzte zu, und wenn sie ihm dann etwas erzählte oder vorlesen wollte, so genietzte eine einzige Bewegung seiner Hand und genietzte verstumme.

Henriette beantwortete die Briefe und maßte Dorthen zum Ausscharen und zur Geduld. Der Sinn des Bauers mußte sich ja wenden. Sie selbst fühlte, wie viel weicher er gegen Dorthen geworden war, wenn er es auch äußerlich nicht zeigte.

Henriette seufzte schwer bei diesen Grübeleien. Würde sich jemals sein Herz ihr gegenüber wandeln?

Seit dem Tage, wo sie ihm schmerzlos, im maßlosen Schmerz um Andreas, die ganze Wahrheit ins Gesicht gesprochen, war er zu ihr wie ausgetaucht.

Niemals hat, stets voll garter Güte, breitere er ihr nach wie vor die Hände unter die Füße. Doch innerlich fand er nie mehr den Weg zu der von ihm einst angebeteten Frau. Niemals schloß er sie wie früher förmlich an sich, niemals mehr küßte er ihre weißen Hände. Nebeneinander gingen sie her, dabei jeder heimlich auf des anderen Herzschlag lauschend.

„Der Tote treibt uns für immer“, dachte sie beide.

Henriette war eine völlig andere geworden. Ihr lag nicht mehr daran, eine schöne, geachtete Frau zu sein. Ihr Selton war noch immer in Berlin beliebt. Vornehme, geistig hochstehende Menschen suchten ihn, und nachdem Bauer gabelt, der König von Streußen ihn bei jeder Gelegenheit auszeichnete und er oft an den Hof befohlen wurde, war auch viel Adel im Bauerischen Hause zu finden. Henriette wurde gefeiert und umschwärmt, aber ihr war die Freude daran ver-

Hand- und Spanndienste.

Wenn in Gemeinden Hand- und Spanndienste zur Durchführung beschloffen werden, so erhebt sich sehr oft bei den Gemeindeangehörigen die Frage, ob sie verpflichtet seien, Hand- und Spanndienste zu leisten, bezw. ob man sie dazu zwingen könne.

Zur Leistung von Hand- und Spanndiensten sind alle Gemeindeglieder verpflichtet, welche Gemeindefleuern, seien es nun die Zufußende auf Realflueuren, sei es auch die Bürgerfleuern, zahlen. Außerdem können auch Personen herangezogen werden, die zwar in der Gemeinde nicht wohnen, dort aber Grundbesitz haben und an die betreffende Gemeinde auch Steuern zahlen. Von den Gemeindefleuern befreit sind nur die mittelbaren und unmittelbaren Staatsbeamten, Pfarrer, Kirchenbedien und Lehrer, sowie die Witwen und Waisen dieser Personen. Die Befreiung erstreckt sich jedoch nicht auf Grundbesitzer, welche diesen Personen gehören. Hand- und Spanndienste können nur für die politischen Gemeinden gefordert werden.

Als Handdienste gelten solche Dienste, die nicht mit Zugtieren zu leisten sind. Kunst- und handwerksmäßige Leistungen können nicht verlangt werden, bogen aber das Graben von Gräben, Abdecken der Wege, Ausheben des Bettes für Wasserläufe und der Abflußgräben usw.

Als Spanndienste sind solche Arbeiten zu bezeichnen, die mit Zugtieren zu leisten sind. Kunst- und handwerksmäßige Leistungen können nicht verlangt werden, bogen aber das Graben von Gräben, Abdecken der Wege, Ausheben des Bettes für Wasserläufe und der Abflußgräben usw. Als Spanndienste sind solche Arbeiten zu bezeichnen, die mit Zugtieren zu leisten sind. Kunst- und handwerksmäßige Leistungen können nicht verlangt werden, bogen aber das Graben von Gräben, Abdecken der Wege, Ausheben des Bettes für Wasserläufe und der Abflußgräben usw.

Es können nur Dienste, nicht aber Naturallieferungen verlangt werden. Als Dienste kommen im allgemeinen Wegebau, Wegeausbesserungsarbeiten und Wegpflanzungen, Schneeräumen, Straßenreinigung, Nachwachen und Volendienst in Frage.

Die Gemeindevertretung, nicht aber der Gemeindebeorderte allein, kann durch einen Beschluß über Hand- und Spanndienste beschließen, daß anstelle der Dienstleistung ein angemessener Geldbetrag gezahlt wird. Die Wahl zwischen Leistung und Geldzahlung hat in diesem Fall der zu Hand- und Spanndiensten Verpflichtete. Hierbei ist eine Abwägung des Geldbetrages nach der wirtschaftlichen Lage des Verpflichteten nicht zugelassen.

Die Pflicht des Gemeindebeordertes ist es, die Hand- und Spanndienstleistungen rechtzeitig von den auszuführenden Arbeiten zu unterrichten. Für gewöhnlich wird eine Frist von einer Woche genügen, bei Notarbeiten kann mit kürzerer Frist die Arbeitsleistung verlangt werden. Es empfiehlt sich, um Söwörungen zu vermeiden, die Einführung einer Hand- und Spanndienstrolle. Diese hat beim Gemeindebeorderte im Juli zwei Wochen zur öffentlichen Einsicht auszulegen, damit jeder über den Umfang

seiner Arbeiten Klarheit gewinnen kann. Die Auslegung der Hand- und Spanndienstrolle gilt aber nicht als Heranziehung. Es muß zur Heranziehung eine Aufforderung in mündlicher oder schriftlicher Form ergehen.

Der Gemeindebeorderte hat in Fällen der Weigerung die Hand- und Spanndienste auf Kosten des Verpflichteten durch einen Dritten vornehmen zu lassen. Die Kosten sind im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens beizutreiben. Der Gemeindebeorderte kann ohne Zustimmung des zur Leistung Verpflichteten nicht verlangen, daß dieser anstelle der persönlichen Leistung einen Geldbetrag zahlt.

Dr. A. Wischniewski.

Hafe, Hecht und Huchen.

Wiedwert und Fischweid im Dezember.

Die Jagdbesieger und -pächter fragen darüber, daß es immer schwerer wird, in ihrem Heimatkreis die zur Abhaltung einer Treibjagd erforderlichen Schützen zusammenzubringen. Denn viele Jäger scheuen die Ausgabe für einen Jahresabschied. Ja, selbst die Kosten für einen Tagesabschied, dazu kommen dann noch die Aufwendungen für Fahrt, Verpflegung und Patronen. Früher gab es Jagdherren, die ihren Gästen die Patronen gratis zur Verfügung stellten. Das ist völlig abgekommen. Die Bewirtung der Jäger ebenfalls. Statt dessen heißt es auf der Einladung: „Frühstück aus dem Kuchan“. Das heißt: Jeder Gast muß es sich selbst mitbringen. Der Jagdpächter darf das höchstens ein Glaschen Bierkosten. Wenn abends ein Schießfest, ein gemeinsames Essen in einem Gasthof stattfindet, bezahlt jeder Gast selbst sein Essen und Trinken. Die großen Hagenjäger in den Hagengebieten, die nur durch große Kettelreisen zu bewältigen sind, reizen wenig Jäger, sind aber notwendig, wenn eine Feldbahn, die in wenigen Jahren tausend Hagen und manchmal noch viel mehr Hagen auf den Markt bringen wird, abgebaut werden muß, um den Verkauf einziger tausend Mark. Und ohne den Absatz würde der Nachwuchs schon im nächsten Jahre das Vieles betragen und im dritten Jahre würde der Adler all die Hagen nicht mehr erndten können und der Landwirt müßte auf den Anbau von Feldfrüchten verzichten, denn die Hagen würden von ihnen nicht viel überlassen.

Bei diesen Zuständen erklärt es sich, daß Großgrundbesitzer ihre Jagd für einen Spottpreis verpachten oder mit Hilfe ihres Dienstpersonals so viel wie irgend möglich abzugeben suchen. In diese Zustände hat der Unglücksfall in Wommern, wo die Gattin eines Gutbesizers durch einen im Walde gelegten Selbstschuß getötet wurde, grell hingewiesen. Aus diesem Anlaß ist es auch bekannt geworden, daß Jagdbesitzer ihre Wildbänen unter Bestleistung abgeben und die Preise sich nicht mehr erndten können und der Landwirt müßte auf den Anbau von Feldfrüchten verzichten, denn die Hagen würden von ihnen nicht viel überlassen.

In der Fischweid hat der November mit seinem milden Wetter den Sportangler noch reichlich Gelegenheit zur erfolgreicheren Beschäftigung gegeben. Wenn der Dezember nicht durch seinen Frost die Gewässer schließt, wird das feste auch für ihn gelten. In Norddeutschland ist der Hecht der Hauptfisch des Sportanglers. Das Kraut ist zu Boden gesunken, das Wasser ist reiner und klarer geworden, wodurch sich die Wirksamkeit eines blühenden Spinners verbessert. Und der Hecht ist hungriger denn je, denn die Weisfische haben bereits nach der Ziege öfter nicht durch seinen starken Fraß die Wunde ihres Rückens vor einem Nachstellen ausheilt sind. Darum erklären sich auch die Erfolge der Berufsfischer, die in den ersten Tagen nach dem Zufrieren durch Puppen mit einem lebenden Köderfisch große Mengen Hechte fangen. Die vor wenigen

gehen. Unangenehm erist und ganz unahnbar war sie geworden. Wie entlassungslos Frau Lag es auf ihrem jarten Gesicht.

Man fand das ganz natürlich nach den Schicksalsschlägen. Die das Bauerische Haus getroffen. Dorthens Entlobung — Dewis hatte sich mit einer sehr reichen Fabrikantenochter getraut — ihre Frucht aus dem Elternhaus, die romantische Heirat und der tragische Tod des einzigen Sohnes gaben schließlich genug Anlaß zur Traurigkeit.

Leberecht Bauer wollte davon nichts wissen. Darum mochte er auch die Gesellschaft im Hause nicht missen, nachdem die erste Trauerzeit vorüber war. Die Menschen brauchen nicht zu wissen, daß seine Seele litt.

Ob Henriette litt, danach fragte er nicht. Sie mußte eben sehen, wie sie mit sich fertig wurde. Leidvolle Jahre waren es, die Henriette durchlebte.

Leberecht merkte wohl ihr Weibere, gutzumachen. Er fühlte, daß sie nur für ihn da war, auf sein Wohl bedacht, wie schwer sie daran trug, daß er ihrem Leben den einzigen Sohn verloren — oder war er selbst etwa mitschuldig? Er fand es ganz selbstverständlich, daß sie die schwere Last auf sich genommen. Genau wie Henriette, so hatte seine verstorbene Frau Susanna auch im ihn geliebt und geiebt, und er hatte ihr nichts gegeben, rein gar nichts. Warum sollte es Henriette besser haben als Susanna?

Nein — so war es nicht. — Hatte er jemals soviel Güte und Zartheit für Susanna gehabt? Hatte er ihr jebe Mühsal abgenommen, von der er trotz seiner äußerlichen Gleichgültigkeit Henriette stets erliefachte?

„Ich habe Susannen eben nicht geliebt“, dachte er dann sinnend, aber er führte den Gedanken nicht zu Ende — ob er Henriette noch liehe.

So viel Mühe sich Henriette gab — er blieb innerlich für sie unahnbar. Da stammte Henriettes Stolz empor — sie wurde hart, kalt und stumm, und wie zwei Fremde gingen sie oft monatelang nebeneinander her. Undel Gotthelf und Tante Sandden, die manchmal vorgesprochen, meinten zu den Zanten, es sei ein Sommer um die

heiden, und Gotthelf Bauer müße Leberecht den Kopf zu streichen. Als der Professor dann verurteilte, lehnte Leberecht jede Einmischung kurz ab, daß es Gotthelf heimlich verging, sich in die Familienangelegenheiten seines Bruders zu mischen.

Er hatte gerade genug von der Verlobung seines Neffen mit Dorthen und den tragischen Ausgange der Geschichte.

Er konnte nicht verstehen, wie bleich und verärrt Dorthen nach Hause gekommen, als sie nach der Hochzeitsabgabe gegangen war, nach Dorthen zu gehen.

An die Krankheit Dorthens hatte sie nicht geglaubt, aber ihr Herz hatte zu der Freundin gedrängt in warmer Teilnahme und der Erwartung, daß es Dorthen in letzter Stunde gelingen, die Hochzeit mit Dewis zu verhindern.

Dorthen erlosche für das von ihr jählich geliebte Dorthen nun doch noch ein Blick an der Seite Sammelmanns.

Als sie ins Haus trat, die verärrten und bestürzten Gesichter sah und erfuhr, was sich zgetragen, da war es um Dorthens Gastung geschehen.

Dorthen fort — gelassen — einem ungewissen Schicksal entgegen, und Andreas bleich und still.

Dorthen hatte es selbst ihrem Vater gestanden, daß an der Zahl von Andreas sie das schmerzvolle Bewußtsein übermannen habe, Andreas sei vor dem Leben an ihrer Seite gelassen. Und dieser Gedanke hatte Dorthen ganz verdrängt.

Ein ganzes Jahr lang hatten die Eltern ein rechtes Streben mit dem Wibel gehabt, sich jetzt nach zwei Jahren begann sie wieder aufzubauen. Sie lernte wieder zu lieben und zu weilen, doch sie fast ein Haus von Schmelzer um ihren roten Mann.

Dann sahen sich die Alten zuversichtlich in die Augen und nicten sich verständnisvoll zu.

Wenn Gotthelf Bauer des Abends in seinem rotgeblühten Schlafrock und dem roten Stoffmorgenmantel, die Pfeife im Munde, in einen der Beiführergänge der Raubbarstätt ging, murmelte er oft: „Sie wird, das Dorthen, ganz gewiß, sie wird.“

(Fortsetzung folgt.)

Schenkt praktisch!

Was man sich wünscht, was man sich schenkt bringt gut und überraschend billig

Damenhemden	1.45, 1.25, 0.85	Crepe Caid, reine Wolle für Kleider	1.75
Herrn-Oberhemden	4.95, 3.95, 2.95	Wachstuchdecken 100/130	2.—
Damen-Hemdhoosen, la Makko	1.50	Tischtücher 130/160	2.40
Nappa-Handschuhe, gefüttert	5.75	Betttücher mit Hohlsaum	3.50
Trikothandschuhe	1.50, 1.25, 1.—	Frottierhandtücher	0.45
Herrn-Strickwesten	6.50	Barochent-Betttücher	1.35
Herrnwalkjacken	3.50	Teppiche 200/250	13.50
Bezug mit 2 Kissen	4.50	Teppiche 250/300	16.20
Waschsamt	1.75		

Ferner sind beliebte Festgeschenke:

Taschentücher, Strümpfe, Unterhosen, Selbstbinder Cachenez, Schirme, Stoffe für Kleider

Große Auswahl

in Damenwesten, Kinderwesten, Pullover, Strickanzüge zu den diesjährigen billigen Wollpreisen

Damen-Mäntel

das schönste Geschenk zum Fest, jetzt zu ganz besonders billigen Preisen!

Carl Quehl

An den Sonntagen vor Weihnachten ist mein Geschäft geöffnet!

Große Auswahl in feinen und feinsten

Schokoladen und Pralinen!

Eine 100 g Zfl. Vollmilch-Tirol	30 Pf.
" 100 g " Gädke-Vollmilch	30 "
" 100 g " Igeha-Vollmilch	50 "
" 100 g " Schwarzwald	50 "
" 100 g " Blaukreuz-Bitter	50 "
" 100 g " Igeha-Herb	50 "
" 100 g " Igeha-Halbblitter	40 "
" 100 g " Mokka-Halbblitter	40 "
" 100 g " Nuß-Krokant	45 "
" 100 g " Senta-Nuß	30 "
" 100 g " Kansa-Nugat	55 "
" 100 g " Arrak-Sahne-Trüffel	60 "
" 100 g " Eidotter-Vollmilch	60 "

Sonder-Angebot!

1 Zfl. Vollmilch-Tirol } je 100 g	auf nur 78 Pf.
1 Zfl. Gädke-Vollmilch	
1 Zfl. Senta-Nuß	nur 28 Pf.
1/2 Pfd. Crem-Pralinen	
4 Zfl. Vollmilch od. Halbblitter	nur 88 Pf.
1/2 Pfd. Zfl. feine Kuvertüre	
1 Pfd. Zfl. Vollmilch-Nuß	1.20 Mk.
Schokoladen in kl. Tafeln von 10 Pf. an	
1/2 Pfd. Karton feine Pralinen	55 Pf.
1/2 Pfd. Karton Gädke-Tosca	75 "
1/2 Pfd. Karton Parkzauber	75 "
auch in 1/2 Pfund-Kartons	
1/2 Pfd. Karton Gädke-Märchenland	1.— Mk.
1/2 Pfd. Karton Nugatschmitte	1.— Mk.
1/2 Pfd. Karton Teerosen	1.— Mk.
1/2 Pfd. Karton Gädke-Extra	1.25 Mk.
auch 1/2 Pfund-Kartons	
1/2 Pfd. Karton Kallfen-Mischung	1.— Mk.

J. G. Fritzsche

Bei Eintauf

eines Schrantapparates zu 65.— Mark sowie eines Hausapreppapparates zu 35.— Mark erhalten Sie 2 Platten, 1 Batterie-reiniger, 1 Schachtel Nadeln und gratis! 1 Tanzpüppchen

Als besonders preiswert empfehle ich:

6 Platten mit Plattenalbum	zu 3.75 Mk.
1 Violine mit Kasten und Bogen	zu 25.— "
1 Mandoline mit Mignonstempel	zu 12.75 "
1 Nähmaschine zu 150 Mk. verrentbar	175.— "
1 Accordéon m. 18 Stim. u. 4 Riffen	zu 22.— "
1 Violine mit vollem Boden	zu 32.— "
Kinder-Accordéons	von 2.— Mk. an
Kinder-Nähmaschinen	von 1.75 Mk. an

Annaburger

Fahrrad-, Nähmaschinen- u. Motorradzentrale

Martha Stein.

Drahtgeflechte für alle Zwecke

Drahtzäune, Fäden und Forwege, Spalier- u. Gehege-Draht, schwarz u. verzinkt, alle Sorten u. Stärken, Drahtflitze und Ketten.

Eintoch-Apparate und Gläser, eiserne u. Kupfer-Kessel, aneisernerne und emaillierte Eimer und Töpfe.

Wilhelm Grahl.



Spiellkarten

(Deutsche u. französische) empfiehlt

Herrn. Steinbeiß.

Harzer Käse

Harzer Kochkäse

Tilfiter

Schweizer Käse

Limburger

sowie ff. Land- und Molkereibutter

empfehlen

Ja. Th. Schulte Nachf.

la. Räucherlachs

1/2 Pfund 0.70 RM.

la. Räucheraal stark

1/2 Pfund 0.75 RM.

empfehlen

J. G. Fritzsche

Speise-Leinöl

wöchentlich 2 mal frisch

empfehlen

J. Häblich's Nachf.

Inh.: Martha Müller

Bestellungen auf

Brifetts

nimmt ständig entgegen

Etto Scheibe.

Solvolith

vorzüglichste Zahnpasta das Beste zur Gmund-erhaltung der Zähne! Zahnärztlich empfohlen.

Zu haben bei: **J. G. Fritzsche.**

Christbaum-Konfekt
Selbmann, Torg. Str. 7

Briefordner
Schnellhefter
Stempelfarben
Stempelkissen
Durchschlag- und
Kohlepapier

zu haben bei
Herrn. Steinbeiß
Papierhandlung.

Gesundheits-Schnupftabak
Kautabak

sind stets frisch eingetroffen
Louis Hofmann

Dalli-Blühstoff

zum Plätten (Bügeln) für Fleischer, Schuhmacher und verschiedene andere Zwecke, anstatt gewöhnlicher Holzsohle empfiehlt

J. G. Fritzsche.

Empfehle meine

elektr. Rolle

zur gest. Benützung.
Louis Hofmann.

Schneertücher

in guter Qualität zu ver-schiedenen Preislagen.
J. G. Fritzsche.

Die Jugend erwartet von Ihnen

wenigstens eins dieser Bücher:

Aus der Unterfelunda ins Innere
Abessinien's von Waldemar Gröhl.
Das schönste Weihnachtsereignis für die 14 bis 16jährigen. Buch Erweichere lesen dieses Buch mit Genuß. Zeitgemäß niedriger Preis von 3.85 Mark.

Auf großer Fahrt von E. Rosenberger.
Lagebuchblätter einer Kapitän'sfrau aus der großen Zeit der Segelchiffahrt. Ganz-lein nur 3.85 Mark

Eine Kompanie Soldaten. In der Höhle von Verdun von W. Jopfert.
Das einzige Kriegsbuch, dessen innerer Wert und Wahrhaftigkeit ohne Unterschied der Parteien von rechts bis links anerkannt wurde. Weihnachtsp. 3.85 Mk.

Weiterhin das Weihnachtsbuch für den

Lönsfreund

H. Löns' Jugendzeit Preis 2.85 Mk.

H. Löns' Mannesjahre Pr. 2.85 Mk.

Herrn. Steinbeiß, Buchhandlg.

95 Pf.=Schlager!

1/4 Pfd. feinstes Bohnenkaffee 95 Pf.
1 Pfd. Gerste, 1/4 Pfd. Kaffee nur

1/2 Pfd. geschälte Erbsen 95 Pf.
1/2 Pfd. Graupen, 1/2 Pfd. Reis nur

1 Pfd. Margarine 95 Pf.

1/2 Pfd. Bohnen, 1/2 Pfd. Bohnen 95 Pf.
1/2 Pfd. Weizenmehl nur

1 Pfd. Kotosett 95 Pf.

Gleichzeitig 1 Pfd. Tafel-Margarine

1 Tasse mit Untertasse und ein 95 Pf.
Frühstücksteller nur

empfehlen

Firma Th. Schunke Nachfolg.

Drucksachen jeder Art

werden schnellstens angefertigt.
Herrn. Steinbeiß, Buchdruckerei.

Grosser Weihnachtsverkauf!

Wollwaren

Damen-Strickjacken	7.—
Damen-Strickwesten	4.50
Damen-Pullover	5.—
Damen-Strickkleider	12.50
Herrn-Jacken	3.75
Herrn-Pullover	3.25

Damen-Wäsche

Taghemd mit reicher Stickerei und Motiv	1.25
Taghemd aus gut. Wäschestoff 1.75	
Taghemd aus gutem Makko-tuch mit Handhohlsaum 2.50	
Nachthemd mit Spitzengarnierung	2.95

Herren-Artikel

Herren-Nachthemden	
Moderne Oberhemden	
Kravatten-Hemden	
Herren-Socken in schwarz und farbig	
Kravatten in großer Auswahl	Stck. 0.50
Herren-Plüsch-Hosen prima Qualität	4.50

Trikotagen

Damen-Schlüpfers mit seiden. Decke, gut angerauht	1.55
Damen-Schlüpfers ohne Seide 1.25	
Herren-Futterhosen, gute Qualität	2.85
Herren-Normal-Hosen wollgemischt	1.95
Kinder-Trikots in allen Größen	
Kinder-Schlafanzüge in all. Größ.	

Ein besonders billiges Weihnachts-Angebot in Damen- und Herren-Mäntel!

Damit Sie nicht erst die Inventur-Ausverkäufe abwarten brauchen, habe ich die Preise schon jetzt so herabgesetzt, daß sich jeder eine Weihnachtsfreude damit bereiten kann!

Ernst Peschke, Ackerstr. 16

Das Haus der guten Qualitäten!

An den Sonntagen vor Weihnachten ist mein Geschäft geöffnet!

An den Sonntagen vor Weihnachten, den 6., 13. und 20., von 12-6 Uhr geöffnet.



Grosser Weihnachts-Verkauf

Damen-Kleider — Damen-Mäntel

Hauskleider, Zefir . . .	1.50	Charmeuse-Blusen, mit Tweed-Muster . . .	5.50	Damen-Mäntel, Kappenstoffe . . .	11.-
Servierkleider, mit Schürze . . .	6.50	Damen-Morgens Röde, Welliné mit Blende . . .	2.50	Damen-Mäntel, engl. gem., dt. Revers . . .	17.-
Damen-Kleider, Barch. u. S.-Wolle . . .	8.50	Damen-Morgens Röde, Welliné m. gest. Kr. . .	5.-	Damen-Mäntel, Diag. Velour mit Pelz . . .	25.-
Damen-Kleider, Tweed, mod. Garn . . .	11.-	Damen-Jacken, im Pelz, nette Form . . .	26.-	Damen-Mäntel, Velour mit Châre-Krg. . .	32.-
Damen-Kleider, Charmeuse, m. lang. Arm . . .	10.50	Seal-Püsch-Mäntel, mit Damastfutter . . .	38.-	Damen-Mäntel, engl. gemtl., reich. Pelzbes. . .	35.-
Damen-Kleider, Flammeng., mit Plüsch-Garn . . .	17.50	Damen-Coden-Mäntel, mit Rückenpassé . . .	25.-	Damen-Mäntel, ganz gef. m. Pelzschm.-Kr. . .	45.-
Ballkleider, Charmeuse, m. Glodenrod u. Pel. . .	6.75	Ballkleider, Marocain, alle Farben . . .	12.50	Damen-Mäntel, Velour m. Murrel-Krg. . .	65.-

Mantel-, Kleider- und Blusenstoffe

Mantel-Ploppé, 140 cm breit . . .	3.50	Hauskleiderstoffe, Halbwole, 1,50 1,35 . . .	0.75	Diagonal, 68 cm br., reine Wolle . . .	1.50
Mantel-Stoffe, diag. gemustert . . .	4.50	Cama, 92 cm breit . . .	2.75	Cépe, 70 cm br., mod. Farben . . .	1.65
Mantel-Stoffe, mar. u. schw. gemust. . .	9.50	Wachsmulline, neueste Muster . . .	0.60	Woll-Velourine, 90 cm breit, reine Wolle . . .	2.50
Velour-Diagonal, mod. Farben . . .	8.-	Wollmulline, Reubellen . . .	1.-	Fleur romaine, diese Farben . . .	3.50
Mantel-Stoffe, Diagonal mel. . . .	9.50	Jerse u. owl. Beiderwand . . .	0.55	Fleur de laine, schwere weiche Qual. . .	3.75
Diagonal Ploppé, mod. braune Farben . . .	10.50	Kleiderarchent, gem. u. bebr. . .	0.60	Popeline, Hausmarke strapaz. Ware . . .	3.50
Diagonal Boncè eleg. schwere Qual. . .	13.50	Tweed-Diagonal, mit Tupfen . . .	1.65	Highalaine, 100 cm br. die neue Bindung . . .	4.-
Tuch-Diagonal, Wachener Qual. . .	13.50	Tweed, mod. Farben . . .	0.75	Georgette romain, 130 cm breit . . .	6.50

Samt und Seidenstoffe

Wachseide, gemustert 1,25 0,95 . . .	0.45	Cépe de Chine, in all. mod. Farb. 6.- 4.- . . .	2.90	Wach-Samt, einj., alle mod. Farb. 3,75 2,75 . . .	2.40
Cépe Chinoise, in allen Farben 8.- . . .	2.-	Cépe Georgette, groß. Farbfort. . . .	4.50	Wach-Samt, gemtl., mod. Desj. 2,50 1,50 . . .	1.35
Cépe Marocain, K-farbe bebr. . . .	3.50	Cépe Marocain, Kunstseide . . .	4.75	Velour Royal, feine Plüsch, ap. Muster . . .	3.-
Flamenga, bebr., mod. Muster . . .	4.-	Cépe Marocain, reine Seide . . .	5.50	Céper Velocets, schw. u. einfarbig . . .	5.50
Cépe de Chine, gemustert 6,50 5,50 . . .	4.50	Flamenga, Wolle mit Kunstseide 6,50 5,50 . . .	4.50	Krümmer, Plüsch, Belg. Imitation 16.- 8.- . . .	6.-

Brautseiden — feinste Auswahl — weiß und schwarz — in allen modernen Webarten

Kinder-Kleidung

Kinder-Mäntel, Plüschstoffe . . .	8.-	5.75	Kinder-Kleider, Bar. gemt., viele Muster . . .	1.50	Kinder-Kleider, Wolstoff . . .	5.50
Kinder-Mäntel, engl. gem. m. Pelzbes. . .	9.-		Kinder-Kleider, Wach-Samt m. Pelz . . .	2.75	Kinder-Kleider, Ripps m. w. Stragen . . .	6.50
Kinder-Mäntel, Eiden . . .	9.-		Baby-Mäntel, mit passenden Wägen . . .	5.35	Spielböschchen, Balscham . . .	2.75

Neueröffnete Abteilungen

Herren-Artikel / Herren-Bekleidung
Damen-Kleider / Damen-Mäntel
Strickwaren / Strümpfe
Kurzwaren / Wolle
Handarbeiten

Im 1. Stockwerk
Aufstellung eines

Photomaton
8 verschiedene Bilder
RM. 1.-
Gleich mitzunehmen, auch
als Paßbild zugelassen.

E. G. Holzhausen

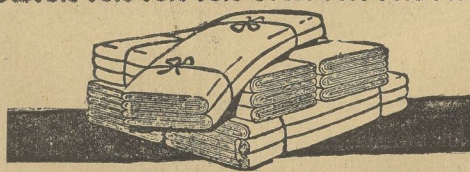
Selt 120 Jahren Qualitätsware!

An den Sonntagen vor Weihnachten, den 6., 13. und 20., von 12-6 Uhr geöffnet.

Damen-Wäsche — Leib-Wäsche



Toghemden mit Träger und Stickerei	1,35, 1,10	0,75
Toghemden mit Köppel- und Valenciennespitze	3,25, 2,50	2,—
Toghemden mit Nadelstich Hemdentuch	2,25, 1,70	1,25
Damen-Nachthemden	4,75, 4,—	3,50
Damen-Nachthemden Hemdentuch	3,50, 2,50	1,75
Hemdhoften mit Stickerei und Valenciennespitze	2,25, 1,25	1,10
Prinzessröcke mit echten Köppelspitzen	3,50	3,—
Damen-Nachthemden farbig Batist	4,50, 3,50	2,75
Mädchen-Hemden Hemdentuch	Gr. 45 1,—, 0,85	0,70
Schleier für Damen Charnmaile	2,25	1,50
Schleier für Damen Kunstseide, angeraut	1,65	1,10
Hemdhoften mit farbiger Balle Charnmaile	5,50	5,—
Prinzessröcke Kunstseide, angeraut	3,—	2,25



Macotuch
viele Farben, inbandtrocken
80 cm breit . . . Meter 0,95, **0,60**
Wäschestoffe

Hemdentuch gute Geringware	Meter 0,24
Hemdentuch, griffige Qualität	Meter 0,55, 0,45, 0,36
Hemdentuch, besonders kräftige Ware	Meter 0,80, 0,60, 0,45
Hemdentuch, gutes süddeutsches Erzeugnis	Meter 0,80
Hemdentuch, Herford mittelhart	Meter 0,65, 0,45, 0,36
Hemdentuch, Herford feinfädig	Meter 0,80, 0,60, 0,45
Hemdentuch, Maco, für feine Qualität	Meter 0,70, 0,60, 0,45
Hemdentuch, Maco, prima Qualität	Meter 1,25, 1,10, 0,90
Hemdentuch, mit Schären bemalt	Meter 0,70, 0,60, 0,75
Hemdentuch, prima Macobatist	Meter 0,85

Bettbezugstoffe

bunt farbiert 80 cm breit	Meter 0,90, 0,75, 0,60
bunt farbiert 130 cm breit	Mtr. 1,50, 1,25, 1,10
bunt farbiert, Stepper 80 cm breit	Meter 1,—, 0,80
bunt farbiert, Stepper 130 cm breit	Meter 1,65, 1,35
Cinon, 80 cm breit	Meter 1,10, 0,80, 0,75, 0,48
Cinon, 130 cm breit	Meter 1,50, 1,25, 0,80
Stangeneinen, 80 cm breit	Meter 1,35, 1,—, 0,80, 0,60
Stangeneinen, 130 cm breit	Meter 2,25, 1,60, 1,35, 1,—
Damast, 80 cm breit	Meter 2,—, 1,50, 1,25, 0,85
Damast, 130 cm breit	Meter 3,50, 2,50, 2,—, 1,60

Hemden-Popeline, weiß und farbig
inbandtrocken . . . Meter 2,25, **1,75**

Rohnessel

stirapazierfähige Qualität	70 cm breit . . . Meter 0,27
dickfädige Ware	80 cm breit, Meter 0,55, 0,40, 0,30
extra starke Qualität	Meter 0,60, 0,45
für Schürzen und Kleider	140 cm breit . . . Meter 0,95, 0,65
für Bettdecken	160 cm breit . . . Meter 1,35, 0,90
Körperbarchent feinfäd. Maßquadrat, weiß	70 u. 80 cm br., Mtr. 0,90, 0,55, 0,40
feinfädige Feinette, weiß	80 cm breit, Meter 1,10, 0,90, 0,70

Hemdenbarchent

bunt gestreift, für Sporthemden	70 cm breit . . . Meter 0,75, 0,65
75 cm breit . . . Meter 0,90, 0,80	
Wärfelstreifen	70 cm breit . . . Meter 0,55, 0,45
75 cm breit . . . Meter 0,90, 0,75	
gestreift, doppelt geraucht	70 cm breit . . . Meter 0,65, 0,40
75 cm breit . . . Meter 1,—, 0,80	
buntel gestreift, für Schlofferhemden	70 cm br., Mtr. 0,70, 0,50
Manderbarchent, ein-, braun, blau, 80 cm br., Mtr. 0,90	

Pyjama-Fianelle

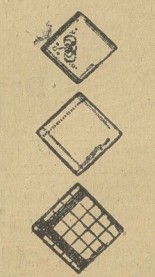
modern gebümt, inbandtrocken	80 cm breit, Meter 1,50, 1,25, 0,80
moderne Strecken, inbandtrocken	80 cm breit, Meter 0,80, 0,60, 0,50
inbandtrocken, gestreift	80 cm breit . . . Meter 1,—, 0,85

Frottierwäsche

Frottierhandtücher farbig	Stück 0,55, 0,45, 0,25
Frottierhandtücher, Jacquard	50/100 . . . Stück 1,25, 1,10, 0,85
Frottierhandtücher, weiß-bunt	55/110 . . . Stück 1,75, 1,25, 0,95
Seiffächer	0,40, 0,30, 0,20, 0,10, 0,05

Corseletts und Büstenarter

Sportgürtel, Jacquard	1,80, 1,55
Strumpfhalter-Gürtel	0,90, 0,65, 0,50
Süßformer	3,75, 2,60, 2,50



Damen-Zahnenhut
3 Stück 2,—, 1,50, **0,75**

Hohlstaum-Zuch
weiß 0,40, 0,30, **0,20**

Hohlstaum-Zuch
weiß mit bunter Kante 0,70, 0,60, **0,35**

Spitzen-Zuch
weiß 0,85, 0,60, **0,30**

Stiderei-Zuch
weiß 0,75, 0,50, **0,35**

Gerren-Zahnenhut
weiß 0,40, 0,30, **0,15**

Gerren-Zahnenhut
farbig und mit Kante 0,75, 0,35, **0,15**

Kaostierzuch
Crepe de Chine 1,25, 0,75, **0,50**

Kinder-Zahnenhut
weiß und mit bunter Kante 0,20, 0,15, **0,08**

Kinder-Zahnenhut
mit Wildern 0,20, 0,15, **0,10**

Kapok
für Riften-Füllungen
Pfund 1,35, **0,85**

Tisch- u. Hauswäsche Fertige Bettwäsche



Tischwäsche Tischtücher, Servietten

Damast, geblickt	130 5,25, 130 3,75, 120 3,25, 110 2,90, 110 0,70, 110 0,25
Jacquard, geblickt	130 3,75, 130 3,—, 120 2,25, 130 2,25, 110 2,—, 110 56 0,50
Maco-Damast, mercerisiert	160 7,50, 130 17,50, 130 7,50, 130 5,50, 130 4,50, 55 0,35
Halb-Beinen, rein weiß	130 9,75, 160 6,—, 130 6,—, 130 4,—, 130 3,50, 50 0,60
Rein-Beinen, ungeblickt	130 17,—, 130 9,50, 160 8,50, 130 7,—, 130 6,50, 56 1,25
Rein-Beinen, rein weiß gebf.	160 20,—, 225 13,50, 160 11,—, 160 9,50, 135 7,50, 56 1,35
Rein-Beinen mit Hohlstaum	160 35,—, 160 23,—, 160 16,—, 160 12,75, 60 2,50, 36 1,—
Gebete für sechs Personen, Kunstseide	130 32, 8,75, 160 36, 7,50, 130 32, 4,75
Gebete für zwölf Personen, Kunstseide	24,—, 225 32, 15,—, 225 36, 9,50

Handtücher

grau, Küchengandtücher	Stück 0,65, 0,50, 0,30
weiß mit farbiger Kante	Stück 0,55, 0,35, 0,19
weiß, Stubengandtücher	Stück 0,80, 0,65, 0,50
weiß, mit bunter Kante	48/100 . . . Stück 0,70, 0,60, 0,50
blau, Grubenandtücher	42/100 Stk. 0,50, 40/100 Stk. 0,30
weiß, Gebirgertücher	Stück 0,55, 0,45, 0,26
blau ober rottfarbig	Stück 0,25, 0,19, 0,15
Halb-Beinen	55/55 Stück 0,45, 50/50 Stück 0,30
Rein-Beinen	60/60 . . . Stück 0,85, 0,80, 0,75
Cinon, bestickt mit 1 Kissen	7,50, 6,75, 5,50
Cinon, bestickt, mit 2 Kissen	11,—, 9,75, 8,50
Cinon, mit 2 Kissen	8,75, 6,75, 5,50
Stangeneinen, mit 2 Kissen	11,10, 8,75, 6,75
bunt gebümt, mit 2 Kissen	11,—, 9,50, 7,75

Wischtücher

Rein-Beinen	55/55 . . . Stück 0,60, 0,50, 0,45
Halb-Beinen	60/80 Stück 0,70
Rein-Beinen	60/80 Stück 0,95
Rein-Beinen mit Insekt	1,80, 1,20, 0,75

Bettbezüge, fertig genäht

Cinon, Hohlstaum mit 1 Kissen	14,50, 11,—, 8,50
Cinon, Stiderei mit 2 Kissen	12,50, 10,—, 8,50
Cinon, Stiderei mit 1 Kissen	17,50, 14,50, 10,50
Damast, mit 2 Kissen	17,50, 13,—, 10,50
bunt farbig, mit 2 Kissen	10,—, 8,50, 6,75

Überschlaglaken mit 1 Kissen

Cinon, mit Säumdgen	7,—
Cinon, bestickt	16,50, 11,—, 8,50, 7,50
Cinon, mit Stiderei	15,—, 13,50, 12,50

Einzelne Kissen

Cinon, bestickt	80/80 Stück 2,90, 1,90, 1,45, 1,25
-----------------	---

Bettlaken — Barchent-Bettücher

Gausstuch 2,95, 2,50, 1,90
Gelandsbetsstuch	140/220 3,50, 3,25, 3,—
mit verstärkter Mitte	150/225 Stück 4,50, 3,75, 2,50
Inlett	Inlett für Kopfkissen, 80 cm breit . . . Stück 2,50, 2,—, 1,75, 1,35
Inlett für Oberbetten, 130 cm breit . . . Meter 4,—, 3,25, 2,75, 2,25	
Inlett für Kissen farbig Meter 2,40, 2,—	

Fertige Betten

Oberbett, prima Gänsefedern napholrot Körper	29,50
Oberbett, mit prima Halbsaune echt tierfischrot 39,50	
Unterbett, mit prima Gänsefedern rot Dreil 27,50	
rot Körper 30,—	

Bettfedern und Daunen

Graue Hünerfedern	Pfund 1,25, 0,90, 0,65
Graue Daunen	Pfund 7,50
hellgraue Bettfedern	Pfund 3,—, 2,—
Weiße Kupffedern	Pfund 4,50, 3,75
Weiße Gänsefedern	Pfund 5,75, 5,—
Weiße ¼ Daunen	Pfund 5,75, 4,25



Durch meine Zugehörigkeit zum Groß-Einkaufs-Verband „MITEX“ preiswerte Angebote.

E. G. Holtzhausen
Seit 120 Jahren Qualitätsware!

An den Sonntagen vor Weihnachten, den 6., 13. und 20., von 12-6 Uhr geöffnet.



Meys Stoff-Wäsche
Hauptverkaufsstelle
für Bitterberg

- Überhemden, aus gutem Zebr** . . . 4,- 3,25, 2,75
Überhemden aus gutem Popeline . . . 5,50, 4,75, 3,75
Überhemden, prima Qualität mit Fing-Blanzette 7,50, 6,50
Überhemden, weiß, mit modernem Einfalt 5,50, 4,50, 3,25
Überhemden, weiß, durchgehend gemustert 5,50, 6,50, 5,50
Überhemden für Frau und Einmang . . . 10,-, 8,50, 7,50
Herrn-Anzugen, Walo 4-fach . . . 0,95, 0,75, 0,45
Herrn-Anzugen, halbtel . . . 1,-, 0,60
Nachhemden mit farbigem Gefäß . . . 4,-, 3,-, 2,75
Nachhemden prima Qualität 7,50, 6,50, 5,50
Gademes, weiß und farbig 2,-, 1,25, 0,95
Handschuhe für Herren, Damen und Kinder
 gute Qualität, 1,50, 1,25, 0,95
Handschuhe für Herren, gefir, reine Wolle . . . 2,75, 2,25, 1,50
Herrn-Nappa-Handschuhe gute Qualität . . . 6,75, 4,50
Herrn-Nappa-Handschuhe gefüttert . . . 5,50
Herrn-Altmmer-Handschuhe mit Beberbeflag . . . 2,75
Pyjamas für Herren, Zebr mod. gemust. 12,-, 9,-, 7,50
Pyjamas für Herren bewil. Blanel . . . 10,-, 8,50, 6,50
Blinder, modern gemustert . . . 0,95, 0,85, 0,50
Blinder reine Seide . . . 2,50, 1,50, 0,95
Blinder, Laco, prima Qualität . . . 8,50, 6,75, 4,75
Schleifen, schwarz, weiß und bunt . . . 1,-, 0,75, 0,35
Regattes farbig . . . 2,25, 1,50, 0,95
Hofentäger, Gummi mit Leder . . . 1,75, 1,25, 0,85
Hofentäger, Garnituren 2-teilig . . . 2,75, 2,-, 1,25
Hofentäger, Garnituren 3-teilig . . . 4,75, 3,50, 2,75
Manchettentüpfel in beford. Gefäß, Zwischw. 0,75, 0,35, 0,10
Gademes, weiß und farbig reine Seide . . . 12,-, 7,-, 4,50
Kragenknopfdosen farbig . . . 50,-, 40,-, 0,25
Handschuhe für Damen, gefir und Tritot . . . 1,25, 0,85, 0,70
Handschuhe für Kinder, gefir und Tritot . . . 1,10, 0,85, 0,70
Damen-Nappa-Handschuhe gefüttert . . . 6,50, 4,75
Damen-Handschuhe Glanz, farbig . . . 4,50, 3,-
Damen-Handschuhe Briefleber . . . 5,50, 4,50
Pyjamas für Herren, Damen, Bläff einfarbig . . . 6,50, 4,50, 2,90
Pyjamas für Kinder, bewil. Blanel . . . 4,50, 3,25, 2,10

Gelegenheitsposten Oberhemden-Abschnitte
 3/4, m 7,50, 6,-, 5,-, 4,-, 3,50, 2,75

- Damen-Strümpfe, Baumwolle und Seidenfio** . . . 1,25, 0,75, 0,25
Damen-Strümpfe R-Walchlebe . . . 1,50, 0,95
Damen-Strümpfe, Welle und Walle mit R-Seide 2,50, 1,35, 0,95
Gamischchen Tritot und gefirtd 3,50, 2,90, 1,90

- Herrn-Soden einfarb u. gemust.** 1,50, 0,50, 0,25
Herrn-Soden reine Walle . . . 2,-, 1,50, 0,95
Herrn-Sportstrümpfe mit und ohne Fuß 3,25, 2,50, 1,65
Herrn-Gamischchen, Tuch Modelfarben . . . 3,50, 2,50, 1,90

Unterzeuge, Strümpfe

- Normal-Hemden wollgemischt** . . . 3,-, 2,75, 1,75
Waco-Hemden gute Qualität . . . 3,-, 1,70, 1,50
Einfarb-Hemden moderner Einfalt 2,25, 1,50, 1,25
Garnituren, Hemd und Hofe 6,75, 4,75, 4,50

- Normal-Unterhosen wollgemischt** . . . 1,75, 1,25, 0,95
Waco-Unterhosen gute Qualität . . . 2,50, 2,25, 1,75
Herrn-Hemdhosen, parba und weiß Waco . . . 6,25, 5,75, 2,75
Hinder-Tritots Normalstoff . . . 2,-, 1,55, 0,90

- Hinder-Schläpfer Waco und angeraucht** . . . 0,80, 0,50
Damen-Schläpfer farbig . . . 2,-, 1,10, 1,-
Unterleuten gefirtd . . . 1,20, 0,90, 0,65
Damen-Hemdosen Tritot . . . 2,-, 1,65, 1,10

Strick-Kleidung

- Damen-Strickjaden reine Walle** . . . 8,50, 7,50
Damen-Strickjaden Clublaco . . . 11,50
Damen-Pullover moderne Formen . . . 8,-, 4,75, 3,25
Damen-Strickkleber mod. Ausmusterung 16,-, 12,-, 5,50
Mädchen-Strickkleber reine Walle . . . Gr. 55 5,75
Mädchen-Pullover reine Walle . . . 5,50, 3,75
Mädchen-Strickjaden einfarbig und gemustert 5,75, 4,75
Spiel-Anzüge reine Walle . . . 4,-, 3,-
Erfüllungs-Strickkleber garie Farben . . . 5,-, 3,-

- Anaben-Sweater, mit und ohne Reißverschluß** . . . 4,50, 3,50, 1,50
Anaben-Pullover mit Reißverschluß . . . 7,50, 6,-, 4,50
Kaben-Strickjaden mit Kragen . . . 7,25, 5,-, 3,50
Anaben-Strickanzüge moderne Formen . . . 8,-, 5,-, 3,50
Herrn-Strickjaden, mit und ohne Krage . . . 13,-, 7,50, 2,45
Herrn-Pullover mit Krage und Reißverschluß 13,50, 9,-, 4,75
Herrn-Pullover ohne Krage . . . 14,-, 10,-, 5,50
Herrn-Pullunder ohne Kermel . . . 8,-, 3,15, 1,90
Kedel-Garnituren 4- und 5-teilig . . . 24,-, 18,-, 12,-

- Trainings-Anzüge dunkel-blau** . . . Gr. 00 5,50, 3,-
Trainings-Anzüge d.-blau und schwarz Gr. 00 6,-, 4,-

- Trainings-Anzüge mit dunkler Kante** . . . Gr. 00 5,-
Trainings-Anzüge verschiedene Farben . . . Gr. 0 5,50

Herren-Konfektion

- Saffo-Anzüge, einreihig, moderne Form** . . . 88,- 33,- 19,50
Saffo-Anzüge, zweireihig, reines Kammgarn 67,- 58,- 48,-
Saffo-Anzüge, zweireihig blaues Kammgarn 88,- 48,- 35,-
Smoking-Anzüge m. Seidenpiegel 95,- 79,- 58,-
Herrn-Coben-Anzüge zwei- u. viertellig 80,- 55,- 39,-
Herrn-Winterjoppen verich. Formen . . . 35,- 20,- 9,75
Herrn-Sport-Anzüge, zweireihig mit Kniderboler 47,-, 33,- 29,-
Herrn-Sport-Anzüge, Cord und Whip-Cord . . . 80,- 68,- 48,-
Herrn-Ranch-Jaden, warme wollige Qualität 26,- 18,- 9,75
Herrn-Wind-Jaden, mit u. ohne warm. Futter . . . 22,- 14,50 10,-

- Herrn-Trench-Coats, marine u. mode mit Delnag** . . . 32,- 22,-
Herrn-Gummi-Mäntel, moderne Muster 25,- 15,- 10,-
Herrn-Winter-Wetter, gute warme Stoffe . . . 68,- 47,- 24,-
Herrn-Winter-Paleots, Belours Diag. a. R-Seide 78,- 69,- 45,-
Herrn-Winter-Paleots Marengo, schwarz 80,- 60,- 32,-
Herrn-Coben-Mäntel, gute Mündner Qual. 44,- 34,- 17,50
Kniderboler a. Breches-Holen Sport u. Cordstoffe 16,- 11,- 8,50
Herrn-Holen, gefirtd und Wuchlin . . . 18,- 7,50 4,75
Eder-Jaden, Nappa, braun . . . 75,- 60,- 39,-
Eder-Sport-Hofe, braun, warm gef. . . . 57,-

Knaben-Konfektion

- Anaben-Anzüge Sportform** . . . 18,-, 14,50, 10,-
Anaben-Schulanzüge haltbare Stoffe 11,-, 8,- 5,50
Anaben-Anzug Krielerform . . . 17,-, 11,25, 7,-
Anaben-Anzüge Wandseffer . . . 13,-, 15,-, 7,-
Anaben-Holen, Cord, Wand, u. praktischer Stoff 5,25, 2,50, 1,-

- Anaben-Pyjot warm gefüttert** 16,-, 10,50, 6,-
Anaben-Mäntel u. Witter m. Rundgurt, teils m. Arg. 15,75, 12,- 7,50
Anaben-Cobenmäntel, guter Gehirgsloden . . . 20,-, 15,25, 8,50
Anaben-Winterjoppen schmer. Eeben . . . 7,-, 4,75, 3,50
Anaben-Windjaden, impr. teils gefüttert . . . 10,-, 6,50, 3,-

Berufs-Kleidung Wer zu prüfen versteht, wählt B. P. Qualität

- Schloffer-Anzug echt blau** . . . 7,-, 4,50
Fleider-Jade Rabett oder Satin . . . 9,25, 5,50
Bäder-Jade weiß Körper . . . 5,75, 5,25
Bäder-Hofe schwarz-weiß fariert . . . 5,50

- Freiur-Mantel mit echt. Zuffigal** . . . 7,50 6,50
Berufs-Mantel farbig und Nessel . . . 6,-, 2,75
Herzte-Mantel weiß Körper . . . 7,-
Schuh-Anzug, Cäper und imprägn. Zeltbahn . . . 17,-, 9,25

Damen- und Kinderschürzen

- Indanthren-Schürzen uni. und bunt** . . . 1,80, 1,25, 0,75
Gingham-Schürzen gefirtd . . . 2,-, 1,50, 0,75
Servier-Schürzen weiß . . . 1,80, 1,25, 0,95
Gummi-Schürzen, mit und ohne Träger . . . 0,65, 0,50, 0,25

- Anaben-Schürzen Gr. 40** . . . 1,25, 0,75, 0,50
Mädchen-Schürzen Gr. 40 . . . 1,25, 0,95, 0,70
Damen-Widel-Schürzen ohne Arm . . . 4,-, 3,25, 2,-
Damen-Widel-Schürzen mit langem Arm . . . 6,-, 5,50, 4,-



Bicycles Knaben-Anzüge
 Sweater-Westen
 Damen-Westen
 Herren-Westen
 Geschäfts-Röcke



Durch meine Zugehörigkeit zum Groß-Einkaufs-Verband „MITEX“ preiswerte Angebote.

E. G. Holtzhausen
 Seit 120 Jahren Qualitätsware!



- Sti-Anzug für Herren** 68,-, 37,-, 24,-
Sti-Hofe für Herr, bl. Lieberfallform 30,-, 20,-, 15,-
Sti-Anzug für Mädchen mit farbigem Wollbelag 25,-
Sti-Anzug für Damen mit Eitelholze 35,-
Sti-Anzug für Damen mit Lieberfall-hofe 38,-
Sti-Hofen für Damen mar. Wollton 12,-

An den Sonntagen vor Weihnachten, den 6., 13. und 20., von 12-6 Uhr geöffnet.

Sie wollten doch schon längst einen Teppich

einige Beispiele nur:

Jute-Deckel	60/120	170/230	200/300
	3,25	12,-	18,-
Bouclé-Teppiche	170/230	170/235	200/300
	19,50	29,-	29,-
Bouclé-Teppiche	170/235	200/300	250/300
	31,-	48,-	70,-
Delone-Teppiche	200/300	230/315	280/350
	98,-	126,-	152,-
Louise-Teppiche	200/300	Woll-Deckel	200/300
	90,-		126,-
Arminster-Teppiche	130/200	138/235	200/300
	43,-	62,50	94,-
		141,-	141,-
		195,-	267,-
		338,-	
durchgemelte deutsche Perlen			
Täpferis Ia	193/300	250/350	290/400
	228,-	345,-	456,-
Dorwert-Teppiche	200/315	245/360	300/415
	158,-	225,-	313,-

Läufer

- Strappierläufer doppeltseitig gefirnisht 65 cm breit **2,-**
- Haarparäläufte moderne Streifen 56 cm breit **2,70**
- Haarparäläufte sehr haltb. Qualität 67 cm breit **3,50**
- Wollläufer, Matten 67 cm breit **7,-**
- Kater-Debet-Läufer 67 cm breit **12,50**
- Rotes-Läufer, gefirnisht 67 cm breit **2,25**
- Arminster 52/114 **8,50**
- Arminster 62/125 **12,50**
- Arminster 62/125 **16,50**

Brücken

- Jute-Perle 90/180 **6,50**
- Bouclé 90/165 **13,-**
- Bouclé 90/180 **20,-**
- Woll-Perle 90/180 **20,-**
- Arminster 90/180 **21,75**
- Delour 90/180 **34,-**
- Handbur 90/180 **55,-**
- Täpferis Ia 90/180 **57,-**

Gardinen u. Bettdecken

- Schlafzimmer-Gardinen Rolle und Roll **9,50**, 8,-, **7,-**
- Store, Meterware, ecru Öttingerstoff, Tisch, Einlag mit gedrehten Granen **1,50**
- Store, Meterware, ecru, Öttingerstoff m. Handdurchg. Meter 5,-, 4,75, **4,50**
- Känstler-Gardinen, ecru, Öttingerstoff **13,50**
- Tüll-Bettdecken, weiß, Konfett, für zwei Betten **7,-**, **5,25**
- Tüll-Bettdecken, ecru Öttingerstoff, für zwei Betten m. Handarb. **24,-**, **21,-**
- Tüll-Bettdecken, engl. Tüll, für zwei Betten, moderne Muster **14,-**, **9,-**
- Bettdecken weiße Waffel **6,-**, **4,50**, **2,25**
- Bettdecken bunte Waffel **4,50**, **5,-**, **3,50**

Gardinenstangen

Patentrouleaux mit Feder in abwaschbaren Stoffen. Das neueste Zeitliche Rouleaux.

Orientalische Brücken

— Karaba — Akchari etc. in vielen Preislagen

Tischdecken

- Kaffee-Decken **0,75**
- Känstler-Decken **0,90**, **0,50**
- Japan-Decken **0,90**, **1,35**
- Garten-Decken **3,90**, **1,10**
- Kunstfled. Kaffee-Decken **7,50**, **5,75**, **5,25**
- Gobelin-Decken **8,-**
- Moquette-Decken **33,-**, **30,-**, **12,-**
- Känstler-Decken **9,-**, **8,-**, **5,-**
- Känstler-Decken **3,-**
- Känstler-Decken gefirnisht **8,50**

Reisedecken

- Reisedecken farbig **7,50**, **4,50**
- Reisedecken Wolle ep. Wollf., **18,-**, **12,-**
- Reisedecken **38,-**, **35,-**, **28,-**
- Reisedecken Kamelhaar **18,-**

Woldecken

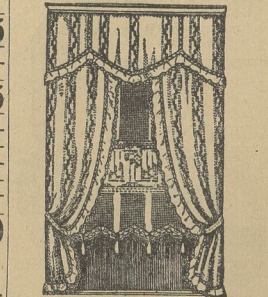
- Wollgemischt grau m. Streif. **4,50**
- Reine Wolle grau m. Streif. **8,50**
- Reine Wolle u. braun m. Rante **12,50**
- Reine Wolle Jacq. **22,-**, **20,-**, **17,-**

Möbelbezugstoffe

- Möbelstoffe 180 cm breit **1,35**
- Gobelin m. R. feide 180 cm breit **4,50**, **3,75**, **2,75**
- Moquette, 130 cm breit **9,50**, **8,-**, **7,50**
- Spinglé, 130 cm breit **10,50**, **12,-**

Bettvorlagen

- Jute-Perle **1,50**, **1,-**
- Jute-Deckel 50/100 **1,75**
- Täpferis 50/100 **4,-**
- Bouclé 80/100 **3,25**
- Bouclé 88/110 **5,-**
- Haar-Delour 55/110 **9,-**
- Wollgüter Streifen 55/112 **8,50**
- Wollgüter 60/180 **12,50**



Vorhangstoffe

- Landschaftsgardinen, weiß mit farb. Bolan **0,75**
- Schwebeläden bunt gefirnisht **1,20**, **1,-**, **0,85**
- Mulle, 150 Zentimeter, br. m. farb. Wirkungsg. Querfir. **4,-**, **3,50**, **2,75**
- Kunstfled. Marfilles, 150 cm breit moderne Querstreifen **3,50**, **2,50**
- Kunstfled. Dekorationsstoffe in allen Farben **3,-**, **2,50**, **2,25**
- Kunstfled. Dekorationsstoffe höhere Qualität **5,-**, **4,-**, **3,25**
- Wandbehängstoffe einfarbig und bunt **1,35**, **0,90**

Stragula Balatum

der billige Fußbodenbelag	qm	1,89
Teppiche	Balatum	Stragula
150/200		8,10
200/250		13,50
200/300		16,20
Stragula-Läufer		
86 cm breit		1,44
90 cm breit		1,40
100 cm breit		2,02
110 cm breit		2,25
133 cm breit		2,65
Stragula-Vorlagen		
50/67		0,67
67/100		1,35

Linoleum zum Auslegen

Cinotram bedruckt	per qm	3,35
Cinotram uni braun, 1,8 mm	per qm	4,20
Cinotram uni braun, 2,2 mm	per qm	4,75
Cinotram Anlaß durchgemustert	per qm	5,75
Cinotram Granit, 2,4 mm	per qm	5,70
Cinotram Granit, 3,3 mm	per qm	7,10
Cinotram Salpe, 2,4 mm	per qm	6,30
Cinotram Major-Partett, 3,3 mm	per qm	10,55

Linoleum-Teppiche bewährte deutsche Marken

bedruckt		
150/200		12,80
200/250		21,35
200/300		23,60
250/350		41,60
durchgemustert		
150/200		25,90
200/250		43,-
200/300		51,50

Linoleum-Läufer Wachstuche

Handarbeiten

- Rüchenschnittchen, 5-teilig, Stoff-Schnitt, geg. **5,75**, **5,50**, **4,50**
- Korbdecken gezeichnet **0,60**, **0,55**, **0,45**
- Leberhandlader gezeichnet **1,35**, **1,-**, **0,95**
- Kinder-Neifel-Schürzen, Gr. 40 geg. Eitelstich, Kreuzstich **0,30**
- Kinder-Kleider, Gr. 45 Neifel, geg. und genäht **2,25**, **1,25**
- Waldorf- und Maschinendecken gezeichnet **2,10**, **2,-**, **1,95**
- Klammer-Schürzen gezeichnet **1,35**, **0,75**, **0,80**
- Wäschebeutel gezeichnet **2,15**, **1,95**, **1,80**
- Waldorf-Garnituren, 5-teilig mit Spitze **2,-**, **1,70**, **1,20**
- Damen-Kleider, Gr. 42, Neifel geg. Eitel- und Kreuzstich **1,75**
- Kaffeetischen, Eitel- und Kreuzstich, geg. **1,35**, **0,30**, **0,80**
- Kaffeetischen 180/160, geg. **3,50**, **2,10**, **1,95**
- Zahledecken geg. **0,22**, **0,18**, **0,10**
- Doyle Decken geg. **0,75**, **0,55**, **0,45**
- Mittel-Decken, geg., Eitel- und Kreuzstich **0,85**, **0,85**, **0,60**
- Sojafissen angefangen **5,-**, **3,75**
- Sojafissen Ritzelleu, geg. **0,95**, **0,85**, **0,75**
- Sojafissen, gezeichnet, farbig schwarz und farbig **5,-**, **1,80**, **0,95**
- Zehntuchgehälter gefirnisht und bemalt **2,10**, **1,40**, **1,20**
- Gobelin-Bilder mit Material **7,-**, **5,50**, **3,85**
- Kissen, Kaffeewärmer, Füllung, Handarbeitsstoffe und Material in Wolle, Seide, Garn u. Stoffgob. **Handarbeitsbücher**
- Kissen, fertig gefirnisht und gefüllt
- Kellm- u. Stramin-Kissen, gezeichnet, gewebt und gefirnisht, in reicher Auswahl

Durch meine Zugehörigkeit zum Groß-Einkaufs-Verband „MITEX“ preiswerte Angebote.

E. G. Holtzhausen

Wittenberg

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag Sonnabend, nachm. 8 Uhr.

Bezugspreis wird monatlich festgesetzt. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zörgauerstr. 3, entgegen.

In Fällen höherer Gewalt, Streiks, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Ämliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpf., für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf., im Reklameteil 30 Goldpf., einchl. Umlageföner, Schmeißer und sonstiger Satz mit Ausschluß der Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbesohle.

Nr. 147.

Donnerstag, den 10. Dezember 1931.

34. Jahrg.

Der Inhalt der neuen Notverordnung

Berlin, 9. November.

Reichspräsident von Hindenburg empfing in den Abendstunden des Dienstags den Reichskanzler Dr. Brüning zum abschließenden Vortrag über die beabsichtigte Notverordnung und unterzeichnete die neue Notverordnung. Die neue Notverordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen und zum Schutze des inneren Friedens gliedert sich in neun Teile und umfaßt in ihrem Wortlaut 46 Seiten des R.G.B.

Was die Notverordnung bringt.

Durch die veripäriete Bekanntgabe des offiziellen Textes der neuen Notverordnung, die bereits am Dienstag erlassen wurde, aber erst am Mittwoch vor sich ging, war die Bevölkerung außerordentlich erfreut worden, und erst jetzt ist es möglich, ein einigermaßen genaues Bild zu geben von den einzelnen gesetzlichen Maßnahmen, die die Notverordnung in so überreichen Maße bringt. Im allgemeinen gesagt bedeutet sie einen außerordentlich scharfen Eingriff in das gesamte Gebiet des öffentlichen Rechts und des Privatrechts. Beide Rechtsgebiete werden einander verflochten, und das Privatrecht wird in vielen Fällen dem öffentlichen Recht nachgeordnet. Viel Aufsehen erregt werden bei der Ausführung und Auslegung der gesetzlichen Bestimmungen noch aufstehen und hier soll nur einzelnes Positives herausgehoben werden, was alle Staatsbürger sofort angeht und in die Verhältnisse des täglichen Lebens eingreift.

Das neue Mietrecht.

Das außerordentliche Kündigungsrecht.

Jeder Mieter kann seinen Mietvertrag zum 31. März 1932 kündigen.

Für dieses außerordentliche Kündigungsrecht sind jedoch drei Voraussetzungen notwendig: Der Mietvertrag muß vor dem 15. Juli 1931 abgeschlossen sein, er muß über den 31. März 1932 hinausgehen, und es darf innerhalb des Jahres 1931 zwischen Mieter und Vermieter noch keine Vereinbarung über eine Mietpreisoberbegrenzung von mindestens 20 Prozent getroffen worden sein, oder eine besondere Abrede über höheren Mietpreis mit Rücksicht auf besonders kostspielige Um- und Ausbauten.

Dieses außerordentliche Kündigungsrecht bezieht sich auf Mietverträge über Gebäude oder Gebäudeteile, also auf alle Mieträume: Wohn- und Geschäftsräume, Altbauten und Neubauten. Die Höhe des bisherigen Mietpreises ist unerheblich. Die Kündigung muß schriftlich erfolgen und dem Vermieter spätestens am 5. Januar 1932 zugehen.

Die Herabsetzung der Mieten.

Unabhängig von diesem außerordentlichen Kündigungsrecht legt die Notverordnung den Vermietern die Pflicht auf, die Mieten herabzusetzen.

Bei den Häusern, die den Vorschriften des Reichsmietengesetzes unterliegen oder die vor dem 1. Juli 1918 bezugsfertig geworden sind, im wesentlichen also alle Altmietwohnungen, ist eine Senkung der Friedensmiete um 10 Prozent vorgeschrieben. Bei Neubauten und Wohnungen soll die Mietenkung erst errechnet werden, und zwar durch genaue Feststellung der Entlastung, die der Vermieter durch Zinsüberschlagung usw. im einzelnen Falle durch die Notverordnung haben wird. Der Vermieter ist verpflichtet, seinen Mietern unverzüglich eine genaue Berechnung zu geben und ihnen die neuen Mieten schon vor dem 1. Januar 1932 mitzuteilen.

Die Mietenkung tritt in allen Fällen erst für die Januartermine in Kraft, so daß die postnumerando Zahlungen am 1. Januar noch die alte Miete zahlen müssen.

Löhne und Gehälter.

Im der Privatwirtschaft.

Die Verordnung schafft mit Wirkung vom 1. Januar 1932 unmittelbar eine Senkung der Löhne und Gehälter, und zwar grundsätzlich auf den Stand am 10. Januar 1927, indem sie für die Zeit vom 1. Januar 1932 an die damaligen geltenden Lohn- und Gehaltsätze an Stelle der heutigen als im Tarifverträge vereinbart gelten läßt.

Im den rechtlichen Grundlagen des kollektiven Arbeitsrechts ändert die Verordnung nichts. Die Reichsregierung hält es aber für erforderlich, daß bei der praktischen Ausgestaltung der Tarifverträge noch mehr als bisher den unterschiedlichen Verhältnissen der einzelnen Gebiete und Wirtschaftszweige Rechnung getragen wird. Alle laufenden Tarifverträge laufen, wenn sie nicht auf längere Dauer abgeschlossen sind, oder wenn die Tarifvertragsparteien nicht nach dem Inkrafttreten der Verordnung eine andere Dauer vereinbaren, mit dem 30. April 1932 ab. Falls die Lohn- oder Gehaltsätze eines am Tage des Inkrafttretens dieses Kapitels laufenden Tarifvertrags höher liegen als die des entsprechenden Tarifvertrags für den 10. Januar 1927, gelten mit Wirkung vom 1. Januar 1932 die niedrigeren Lohn- oder Gehaltsätze dieses Tarifvertrags als in dem laufenden Tarifvertrag vereinbart. Liegen die Lohn- oder Gehaltsätze des laufenden Tarifvertrags mehr als 10 Prozent über denen des entsprechenden Tarifvertrags für den 10. Januar 1927, so tritt lediglich eine Kürzung um 10 Prozent ein; bei Lohn- oder Gehaltsätzen, die seit dem 1. Juli 1931 nicht tarifvertraglich herabgesetzt worden sind, tritt an Stelle des Satzes von 10 Prozent der Satz von 15 Prozent.

Die Verordnung sieht vor, daß der neue Lohn- oder Gehaltsstand unverzüglich bis ins einzelne festgelegt wird. Zu diesem Zweck treten die Parteien jedes Tarifvertrages bis zum 19. Dezember 1931 zusammen, um die ab 1. Januar 1932 geltenden Sätze in einem Nachtrag zum Tarifvertrag festzulegen. Bei Schlichterverfahren ist das Eingreifen der Schlichter vorgesehen. Sie treffen ihre Festsetzungen endgültig und bindend gegenüber allen Beteiligten. Es wird weiter auch die Verfeinerung des Tarifvertragsstimmens anzustreben sein. Zu diesem Zweck müssen nötigenfalls einheitliche Verordnungen in getrennte Vereinbarungen für die Gebiete oder Wirtschaftszweige zerlegt werden.

Von einem Eingreifen der Schlichter ist das Eingreifen der Schlichter vorgesehen. Sie treffen ihre Festsetzungen endgültig und bindend gegenüber allen Beteiligten. Es wird weiter auch die Verfeinerung des Tarifvertragsstimmens anzustreben sein. Zu diesem Zweck müssen nötigenfalls einheitliche Verordnungen in getrennte Vereinbarungen für die Gebiete oder Wirtschaftszweige zerlegt werden.

Im öffentlichen Dienst.

Die Gehaltskürzungen der öffentlichen Bediensteten werden in dem Zeitungsheft „Zur Sicherung der Staatskasse“ vom 1. Januar 1932 werden um 9 Prozent werden: a) die Dienstbediensteten der Reichsregierung, b) die Bediensteten des öffentlichen Dienstes, c) die Bediensteten der Eisenbahn, d) die Bediensteten der Reichspost, e) die Bediensteten der Reichsbank, f) die Bediensteten der Reichsversicherungsanstalt, g) die Bediensteten der Reichsversicherungsanstalt, h) die Bediensteten der Reichsversicherungsanstalt, i) die Bediensteten der Reichsversicherungsanstalt.

Für die Soldaten der Wehrmacht soll eine Regelung erfolgen.

Diese Bestimmungen gelten entsprechend für die öffentlichen Bediensteten, einschließlich der bei der Reichspost, der Reichsbank und bei der Reichsversicherung vom 1. Januar ab um 10 Prozent.

Die Preisfestung.

Gebundene Preise und Markenwaren. Der Teil der Notverordnung über „Preisfestung“ bestimmt u. a. folgendes: Preise, zu deren Einhaltung die Beteiligten sich durch Verträge oder Beschlüsse für den inländischen Geschäftsverkehr verpflichtet haben (z. B. Kartelle, Syndikate usw.) sind bis 1. Januar 1932 um mindestens 10 Prozent gegenüber dem Stand am 1. Juli 1931 zu senken. Die Preise für Markenwaren sind bis 1. Januar 1932 um mindestens 10 Prozent gegenüber dem Stand am 1. Juli 1931 zu senken.

Für die Rohenwirtschaft gelten besondere Bestimmungen. Die durch den Reichsoberverhandlungsbüro veröffentlichten Preise werden mit Wirkung vom 1. Januar 1932 um 10 Prozent gekürzt. Gegen Einzelhandelspreisen dürfen Maßnahmen wegen Unterschreitung von Kleinver-

kaufspreisen nicht verhängt werden. Auch die Höchstpreise sind um 10 Prozent zu senken.

Zum Schutz gegen Übertreibung wird der Reichskommissar für Preisüberwachung bestellt. Er hat die Aufgabe, die Preise und Preisspannen ständig zu überwachen. Kollert er die Preise für überhöht, so soll er für ihre Senkung Sorge tragen.

Für diese Maßnahme ist der Reichskommissar besonders mit außerordentlichen Vollmachten versehen. Er kann Vorschriften oder Anordnungen über alle Preise für lebenswichtige Gegenstände des täglichen Bedarfs und für lebenswichtige Leistungen, z. B. bei Handverletern, erlassen. Sein Arbeitsbereich ist unbegrenzt. Er kann in den Lebensmittelmärkten eingreifen, kann die Preise für industrielle Erzeugnisse festsetzen, kann die Preise für landwirtschaftliche Produkte und Leistungen von Gewerbetreibenden bestimmen. Er hat auch das Recht, für eine angemessene Senkung der Tarifstarife und der Verkehrsstarife, also für Gas, Elektrizität, Straßenbahn, einzugreifen.

Zwangsenkung der Zinsen.

Am 1. Januar 1932 tritt weiter die außerordentlich tiefgreifende Maßnahme der Senkung aller Zinsen in Kraft.

Das gilt für alle festverzinslichen Papiere, Obligationen, Anleihen, Pfandbriefe und für alle Hypotheken. Die Notverordnung sieht dabei vor, daß die Zinsen für alle langfristigen Forderungen von 7 oder 8 Prozent auf 6 Prozent, zwischen 8 und 12 Prozent um ein Viertel gekürzt werden. In den Fällen, wo der Zinssatz über 12 Prozent liegt, tritt zunächst bis 12 Prozent die Senkung um ein Viertel ein. Der Teil des Zinssatzes, der noch über 12 Prozent hinausgeht, wird dagegen um die Hälfte gekürzt.

Zwangsvollstreckungen.

Die Notverordnung enthält Maßnahmen in Kraft, die sich gegen Zwangsvollstreckungen in das erstreckende Anwohnen und eine ganz unangehörige ländlicher Grundstücke zu Versteigerung bestimmt, daß der Zwangsversteigerung regelmäßig nicht stattfinden des Grundstücks. Weiter kann der Schuldner, infolge der Wirtschaftskrisis eine einseitige Einkümmelung auf höchstens sechs Prozent hat aber bei der Entscheidung des Interesses des Schuldners liegen.

Für die Grundstücke sind darüber hinaus Maßnahmen vorgesehen. Das zur Sicherung der Ernte des die vorläufige Einstellung der nach der Ernte zulässig sein.

Die Vollstreckung wird abgelehnt. Ebenso kann die Zwangsvollstreckung eines Betriebes aufgehoben werden, dadurch besonders geschädigt.

In Kraft:

Das allgemeine Uniformverbot und der Burgfrieden mit dem Verbot aller politischen Versammlungen und Kundgebungen.

Ferner: die Senkung der Zinsen der festverzinslichen Werte, die Tätigkeit des Reichsdiskontors, der Schutz gegen unrentable Zwangsvollstreckung und die Reichsfinanzsteuer und der Zinnerleichterung.

Am 1. Januar 1932:

Die Preisfestung für Kartellpreise und Markenwaren, die Herabsetzung der Zinsenverzugszuschläge von vierundzwanzig auf zwölf Prozent, die Herabsetzung der Mietmieten um zehn Prozent der Friedensmiete, die Vereinbarung über die Senkung der

